1. NR I NAZWA ARCHIWUM	2. NR ZESPOŁU	3. NR SERII
83 **Archiwum Państwowe we Wrocławiu Oddział Jelenia Góra**	**3**	**0**

4. NAZWA ZESPOŁU:

Akta Miasta Jelenia Góra

5. SYGANTURA:	6. LICZBA STRON:	7. LICZBA SKANÓW:
2890	**1-71**	**78**

8. DATA WYKONANIA:	9. NAZWA PRACOWNI:
12.01.2012	**Archiwum Państwowe we Wrocławiu**

10. UWAGI:

Nr Mikrofilmu:

ARCHIWUM PAŃSTWOWE
WROCŁAW

Str. nie zapisane:2,70.

Str. dodatkowe:15a,16a.

ARCHIWUM PANSTWOWE WE WROCLAWIU

ARCHIWUM PAŃSTWOWE
WROCŁAW

W. A. P. Wrocław
O. T. Jelenia Góra
Archiwum m. Jeleniej Góry
N 2890

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Archiwum Państwowe
we Wrocławiu
Oddział w Jeleniej Górze

Nr zespołu: **3** Nr serii: **0** Sygnatura jednostki archiwalnej: **2890**

NAZWA ZESPOŁU

Akta Miasta Jelenia Góra

POCZĄTEK

ARCHIWUM PAŃSTWOWE
WROCŁAW

**Pracownia digitalizacji
Archiwum Państwowego
we Wrocławiu**

Skanował: R.Bacmaga **Data: 12.01.2012**

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Vermehrter Hirschbergischer Merckwürdigkeiten

Fünffter Theil

darinnen

Von den Hirschbergischen Stadt-Physicis

gehandelt wird

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WROCŁAW

BIBLIOTHEK DER EVANGEL. GNADENKIRCHE
HIRSCHBERG
i/Schl.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

ARCHIWUM PAŃSTWOWE
WROCŁAW

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Vitae et Curricula von denen Hirschbergischen Stadt = Physicis.

Es ist ein gewisses Hauß in der Stadt auf der Hinter=Gasse, welches man das Doctor-Hauß zu nennen pfleget. Dieser Nahme stehet auch in der Brau=Tabell, so von E. Hoch=Edlen Magistrate alt=üblichem Brauche nach durchs Looß offentlich eingerichtet und nachmahls einer Löbl. Bürgerschafft durch den Druck publiciret wird, zu lesen. Dasselbe sollen vor Zeiten die Herren Stadt-Physici bewohnet haben, von welchen mir nachfolgende vorkommen sind.

1. D. Caspar Schwenckfeld.

Dieser hat sich durch Schrifften und glückliche Curen sehr berühmt gemacht. Er war in Greiffenberg um das Jahr 15 hundert und etliche 60 gebohren worden, Patre Melchiore, ædili, der zur Erbauung der Greiffenbergischen Lutherischen Stadt-

4

Schule, daran dieser Vers gestanden:

Insignis pietas et sedula cura senatus
*Hanc Christo et studiis constituere scholam
viel beygetragen. Absolvirte sein Studium Medi-
cum zu Basel, allwo er einige Zeit der Medicin
und Philosophie obgelegen, ~~allwo er auch~~ und in Do-
ctorem promoviret hat. Abdita naturae, schrei-
bet Henel. in Sil. Tog. et rerum causas inve-
stigando, herbarum potestates ac medicamen-
tosas stirpium facultates rimando, in Anato-
micis ac pharmacorum cognitione sese exer-
cendo tam laudabiles progressus fecit, ut ce-
leberrima ac vetustissima Basiliensium Aca-
demia, in qua Caspari Bauhino Asclepiadae
nobilissimo aliquanto temporis spacio operam
dederat longe dignissimum censuerit, cui lau-
rus Apollineae spectataeq; virtutis honorarium
tribuerit. Als er von dar in seiner Vater-Stadt
zu Greiffenberg um das Jahr 1592 anlangete,
practicirte er daselbst mit guten Glücke und
machte sich dadurch, wie auch durch seinen curieu-
sen Fleiss, den er auf Kräuter, Thiere und Me-
talle legte, so bekandt und berühmt, dass E. E.
Rath unsrer Stadt Hirschberg, um das Jahr 1593
ihn zum ersten Stadt-Physico hieher berieff.
Hier war er nun äusserst bemüht, den in Greif-
fenberg erlangten guten Ruff bey unsrer Stadt

*Wer hat dieses Schul-Hauss anlegen lassen? Des Rathes Sorg und Frömmigkeit.
Vor wen? Vornehmlich Christo, dann guten Studiis gewidmet.

und in dem benachbarten Warmen-bade durch fleiß treue und kluge Vorsichtigkeit zu vermehren; und wie er überhaupt bey seinen Curen nicht so wohl auf rem und famam agendam, als auf die beschaffenheit des hiesigen Orts, auf die Natur der Krancken, ja auf die Kranckheit selbst, und also auf salutem ægri sahe und sich nicht schämete parabilia remedia præferre onerosis et detractionem additioni; also wuste er auch, einem ieden nach seinem Humeur, Sinn und Naturell, auch denen verdrießlichen Patienten mit grosser Gedult zu begegnen, dadurch er sich immer beliebter und berühmter machte. Doch weil in der Medicin die Experienz das hellste Licht giebet, so correspondirte er nicht nur mit erfahrnen, wohlgeübten und glücklichen Medicis, sondern fuhr auch hier fort, die Natur der Thiere, Pflantzen und Metalle zu untersuchen und zu samlen; wozu insonderheit das benachbarte Riesen-Gebürge und gantze schöne Gegend überaus zustatten kommen. Wie er solches an einem Orthe, mit eigenen Worten bekennet: Cum Basilea Rauracorum, ubi per aliquot tempus Medicis et Philosophicis operam dedi, in patriam Gryphibergam rediissem, Terræ nascentia, Animalia, Fossilia Silesiæ, natura quadam inclinatione ductus indagare cepi: Eaq; post elapso triennio, Hirschbergam, regale et ob thermas vicinas

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

nobile ad Boberum fl. situm oppidum, ab amplissimo Senatu in Physicum ordinarium vocatus, commodiorem ob vicinos Sudetes et Riphaeos nactus occasionem, diligentius scrutari percepi: ac totum id tempus à curandis aegris vacuum, in considerandis Animalibus, inquirendis et legendis plantis ac Metallicis nulli labori parcens consumsi. Darinnen er es auch gewiß sehr weit gebracht, und der berühmte Hr. Rector Steiff in Breßlau thut ihm nicht unrecht, wenn er ihn in Praefat. ad Lector. Silesiogr. Renov. Henelii praemissa, Plinium Silesiorum nennet. Von hier wurde er Ao. 1605 nach Görlitz, als Stadt-Physicus beruffen, allwoselbst er Ao. 1609 den 9. Januar. im 40sten Jahre seines Alters gestorben. Conradi setzt ihm dieses Distichon zu Ehren:

Esse Dioscorides poteras Schwenckfeldius alter;
Morta* quid obgannis? Scripta diserta probant.

[illegible] Seine Scripta nennet Henel. in Siles. Tog. cultissimi ingenii exquisitae doctrinae Monumenta quibus universa Europa, ceu radiis quibusdam sparsis, innotuit, nominisque sui famam cum clarissimorum, quos habuit Silesia, virorum aeternitate conjunxit. Er schrieb: Stirpium et fossilium Silesiae Catalogum; Teriotropheum Silesiae; Thermarum Hirschbergensium descriptionem; Thesaurum Pharmaceuticum;

* Schwenckfeld könte seyn, was einst Dioscorides gewesen; Morta weiter nichts, da wir seine Schriften lesen.

Catalogum Silesiorum doctrinâ illustrium Virorum etc. vid. Dn. Christiani Rungii Miscell. Litterar. et Nova Literar. Germ. Sein Thesaurus Pharmaceuticus, worinnen Medicamentorum omnium fere facultates et præparationes enthalten ex probatissimis Auctoribus collectus, der An. 1587 zu Basel in 8 gedruckt und An. 1630 zu Franckfurth nachgedruckt worden, damit er sich besonderes Lob erworben, hat sich sehr rar gemacht, fast mehr als seine andere Schrifften. Als er Historiam Animalium Silesiæ Ao. 1603 heraus gab, machte Hr. M. Balthas. Exnerus eine Parodiam Odæ XXIX. Lib. I. Horat. darinnen er ihm den Ruhm giebet, daß er am ersten von den Schles. Vögeln und Thieren geschrieben, damit er den alten Griechen den Preiß wo nicht abgelauffen, doch streitig gemacht und conturirt. a.) Den Catalogum Plantarum Silesiæ ließ er An. 1600. drucken, darüber* Preiß[Anhang?] er Schlesien glückselig und mög=

* hatte Exnerus auch seine besondere Gedancken,

a.) CASPAR, Pelasgis nunc Medicum inovides
Libris: et ingens elogium paras
Non ante descriptis Silesorum
Alitibus: variisq. brutis
Addis nitorem. Quæ tibi Apollinis
Honore ademto Numina servient?
Phoebus quis ex Cyntho libellis
Ad pluteum statuetur aptis.
Doctus volucres dicere Achaicos
Vena probata? quis neget artibus
Priscam reduci posse famam
Poeonüs, Sophiam et reverti
Cum tu gregatus undiq. nobilis
Aves Slesorum, Silesicum et pecus
Æquare jumentis Achivis
Pollicitus graviora, tentas.

ARCHIWUM PANSTWOWE WE WROCLAWIU

nete, daß sich Italien und Indien mit denselben in
keinen Streit einlassen dürffe. Spanien, Franck-
reich und Holland bringe nicht so viel Blumen, als Schle-
sien. Das wüste niemand besser, als Schwenckfeld, der
zeige zugleich die Oerter, wo sie stünden, und benennete sie
auch mit ihren rechten Nahmen. Das mache ihn in dem
gantzen Lande berühmt; daher ihm dieses mehr schuldig
wäre, als er demselben. dieses habe ihm das Leben ge-
geben, er aber habe dasselbe unsterblich gemacht. b.)
Worauf Hr. M. Casp. Cunradus, Vratislav. damahls
Medicinæ Candidatus, der meynte, daß Italien
und Franckreich nicht Ursache hätten, von ihren Kräu-
tern so viel Wesens zu machen, weil Schlesien eben der-
gleichen vorzeigen könne. Das bestätige Schwenckfeld,
und zwar in diesem kleinen Büchel, das lese man nur

b.) O felix mea Slesia, vix certare videtur
Tecum Italis, vix India.
Vix tanto numero profert Hispania flores,
Vix Gallia, et vix Belgium.
Hoc nemo novit: solus Schwenckfeldius illos
Invenit unus flosculos.
Ecce tibi dicit loca, dicit nomina, quisq;
Nunc invenire illas potest.
Iam laudem Tibi conciliat Schwenckfeldius amplam
Nomenq; quaerit splendidum.
Ut quae culta minus dicta es, cultissima dici
Iam terra possis, Slesia.
Ergóne debebis Medico plus, Slesia, tanto,
Quam debet hic vel debuit?
Tempus ad exiguum, Tu Slesia, forte dedisti
Vitam tuo Schwenckfeldio,
Sed Tibi perpetuae dat vivere secula Vitae,
Debet quis ergo plura? quis?

ARCHIWUM PANSTWOWE WE WROCLAWIU

fleissig, man würde sich über den Reichthum Schlesiens diß-
falls verwundern müssen. Was man im Lande haben
könne, verachte man; hingegen ausländische Kräuter suche man,
die doch nicht besser, offtmahls schlimmer wären und die Pa-
tienten, sammt dem Medico selbsten betrögen. Kein Land
hätte alles, ob aber einem (iedem) Lande ein iedes* Kraut diene, sey
von Zweiffeln &c. Die gütige Natur hätte ein iedes Land so
versehen, daß es mit seinen eigenen* gar wohl zu frieden
seyn könne, wenn wir nur die Geheimnisse der Natur
besser erforschen wolten. Das thäte der Autor, der wäre
der erste, der solche beschriebe; aber das wäre eine schwere
Arbeit, damit er dadurch sich und seinem Vaterlande ein
immerwehrendes Lob erworben. c.) Zu dem Catalo-

*frembdes

*Kräutern

---

c.) Itale quid jactas dotes, quid Galle, paternas;
Quas quoque cum parili Slesia laude tenet?
Ita dubitas? Mihi testis adest Schwenckfeldius, ingens
Et Sophus et medici Mystes honoratus agri.
Hic etenim studio solerte, gravique labore
Contulit, Elysius quas habet orbis opes.
Et tibi cum variis mineralia plurima plantis;
Et Thermas: fontes en medicantis aquae:
Ac quae praeterea terra effodiuntur operta
Et gemmae, et lapides et vario aera sono.
Hoc parvo Promus felix haec omnia libro
Explicat: hunc alacri volve, revolve manu.
Dispeream, si non mecum mirabere dona,
Quae Silesiaci continet ora soli.
Ergo quid ante pedes, quae sunt medicamina grata?
Spernimus, atque alio quaerimus illa loco.
Non meliora situ sed fors pejora vetusto
Aegrotum fallunt quae Medicumque simul.
Omnia non omnis fert terra fatemur, at omni
Num terrae prosit, quod locus unus alit,
Ambigo. Nam Natura suo sic provida nutu
Cuique queat propriis quo satis esse loco.
Dum modo Naturae quae sint mysteria, cauta
Ingeniti Genii discutiamus ope.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

go Fossilium Silesiae schreib Expnerus, daß die Schätze,
daran sich die Menschen ergötzten, tieff aus der Erden her-
aus gegraben würden. Ein iedes Land hätte was beson-
ders, damit es prangen könne; dieses hätte Eisen, jenes
Silber, das Gold, ein anderes wieder was anderes. Was
Schlesien vor Schätze habe, wäre unseren Vorfahren nie
und die unbekandt gewesen; aber der berühmte Schwenck-
feld hätte uns genungsame Nachricht davon gegeben, dieser
mache Schlesien einen berühmten Nahmen, und er verdie-
ne, daß man ihn rühmlich beschreibe. d.) Als auch Hn.

Illud idem mecum sentis meditaminis Augur
   Eximie, et Melici flos spetiose chori.
Primus enim, primus Tu Slesidos abdita nostrae
   Non sine difficili lecta labore canis.
At labor haut facilis veluti: sic gloria perpes
   Quae Tibi, quae patrio provenit inde solo.
O bene! nunc Gallis, latus nunc Slesia certat,
   Atque triumphales gestat opima comas.
O bene! ceu ceptum, sic fausti ter ito: juvabunt
   Conamen celebres artis honore viri.
Slesia sic per Te clarabitur: artibus haec per
   Praestantes Clariis: Tu per utrosque simul.

d.) Effodiuntur opes, delectamenta bonorum,
   E variis terrae visceribus variae.
Cuique suae dotes terrae sunt, unde triumphet,
   Quaerat, et unde novum nomen in orbe sibi.
Haec ferrum, argentum tellus fert illa vel aurum
   Haec alias: alias illa ministrat opes.
Quas Tu, Slesia, opes gignas, qua laude nitescas
   Obscurum proavis, Miq; Tibiq; fuit.
Ecce patet cuivis Schwenckfeldius ille medentum
   Sidus in exiguo monstrat habetq; libro.
Hic unus reparat Tibi Slesia nobile nomen

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

1619 seine kurtze beschreibung des Hirschbergischen Warmen Bades in Schlesien unter dem Riesen-Gebürge gelegen etc. neu auffgeleget würde, beklagte Hr. Georgius Richter, Gorlic. Eccles. Patria Pastor, dass die Menschen auf Geld und Guth so erpicht wären, hingegen aber auf die Gesundheit nichts wagen wolten. Darum mache sich der Autor um die Posteritat wohl verdient, dass er die Kräffte des Warmen badts zu der Menschen Gesundheit wohl untersuche, er bringe sich damit ein unsterbliches Lob zuwege. e.) Hiermit stimmet Hr. M. Elias Cuchlerus, P. C. nicht minder überein, wenn er anfänglich die Gegend, wo die warmen Quellen entspringen, beschreibet, hernach dartuhret, dass solches Warme bad seiner nicht

Et quo praecellas munere, sola docet.
Qui tantas tibi monstrat opes, dignusq; sit ille
Quem rursum his opibus muneribusq; bees.

e.) Aeri ferro scrutatus viscera montis
Auri latentes eruit qui glebulas,
Magnum aliquod mundo donasse videtur avaro.
Opes adeo nunc unice tellus sitit.
Aurum et opes, gemmasq; frequens quae donat amicus
Nil sanitatis corpori queunt dare.
Tu Schwenckfeldi, igitur de posteritate mereri
Longe melius sera studes: quando eruis.
Thermarum abstrusas vires venasq; salubres:
Ut sanitatis adferant plus corpori
Viribus et hausto: redeat vigor ut novus illi:
Et aegritudo pallida longe exulet.
Perlongare etenim vitam ut mortalibus aegris
Descriptione fontium calidorum aves.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

vergossen würde, so lange ein tropffen warmes
Wasser heraus quälle. f.) Diesen unsern Stadt-
Physicum, den Hr. D. Casp. Schwenckfeld, muss man
nicht mit dem Fanatico zu Ossig, der auch Caspar
Schwenckfeld geheissen und ein Schlesischer Edelmann ge-
wesen, confundiren, ob ihn schon Thomas Hyde in
Catal. Biblioth. Bodlejanæ edit. Oxon. 1674
sub Tit. Caspar Schwenckfeld, wie ingleichen Bohus
laus Balbinus in Miscell. Histor. Bohem. Dec. I.
lib. 3. c. 6. §. V. vor einen halten, wenn er schrei-
bet: Gemmæ quam plurimæ et pretiosi lapides
præsertim Gigantæis montibus leguntur, de qui-
bus proprio libro egit Avorum memoria Silesi-
us Hæresiarcha Schwenckfeldius etc. welchen
Titul der ehrliche Mann nicht verdienet, wie der
Hr. M. Dewerdeck in der Vorrede seines curi-
eusen und gelehrten Tractats de Sil. Numism.
mit allem Rechte urtheilet.

Sit quoq; sit perpes tua fama, decusq; perenne:
Intermoriatur nomen et nunquam tuum.
f.) Tu thermas calamo illustras: quas divite fundit
Sudetum viridis fonte corona comas:
Hic ubi Quadorum juga sunt depressa Gigantum
Et qua Teplicium turribus astra petit.
Quæ, bone, pro meritis referent tibi præmia thermæ?
Victurum spondent omnia secla decus.
Dum calidam emittet radice Bohemia: nomen
Schwenckfeldi referet Nympha calentis aquæ.
Thermarum calidas clarat Schwenckfeldius undas:
Schwenckfeldi genium calda loquetur aqua.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

2. D. Johannes Emericus.

Ist Ao. 1568 den 4 Novembris allhier gebohren worden, Patre Valentino einem [illegible] allhiesigen Burgermeister. Als er auf Schulen und Universitäten sich was rechts versuchet hatte, gieng er in die Länder, insonderheit nach Frankreich und vergass bey nahe der Rückkunfft in patriam, darüber unserm Exnero, oder vielmehr seinen lieben Eltern die Zeit zu lang werden wollen. Ermeldeter Exnerus machte sich auf und schrieb aus schwägerlicher Freundschafft ihm zu Ehren folgende Parodiam Odæ XX. lib. 1. Horatii, darinnen er ihn vermahnete, dass er nach Hause zu den Seinigen kommen möchte: *)

*) Stemma, spectabilis titulis paternum
Splendidis, multo quod ego ipse versu
Publicum feci, datus Albimonti
Cum tibi plausus.
Clare Johannes Medice, at Medelæ
Pontica ductor simul et sacrata
Traderent laurum tibi Gallicani
Numina Ludi.
Slesiam et nostra celebras Camoena
Tu petes cives, mea nec paterna
Audiunt terra, neq; Slesicani
Carmina colles.

ARCHIWUM PANSTWOWE WE WROCLAWIU

Ao. 1601 befand er sich in Breßlau nicht bey der besten Gesundheit, doch voller Hoffnung, daß Gott auch an ihn gedencken würde. Dieß gab er in den drey Distichis, die er über D. Casp. Cunradi, der einmal gelobten Hirschbergerin, des berühmten Brigischen Rectoris, Melchioris Tilesii Tochter, Christianam zur Ehe hatte, Symbolum: Domini est salus, am 5 Nov. geschrieben, gar deütlich zu erkennen:

Cum mea membra dolor, cum mentem cura fatigat
Anxia, et afflictum devius error agit.
Tunc |: velut æger opem :| diam sperare salutem
Gestio; ceu Domini sit rata sola Salus.
Hoc fulcro nitar; veniat Fortuna rotatum
Quo-me-cunque modo! nam mihi certa Salus.

*) Mem. Nach dem Abzuge Hrn. D. Schwenckfelds von hier bekam er das hiesige Stadt-Physicat, welches er in die 30 Jahr löblich verwaltet hat, und noch darzu eine andere ansehnliche Bedienung; denn er würde zugleich Archiater Schaffgotschianus, wie der Hirschbergische Pastor, Hr. M. Johann Trales in Mausoleo Schaffgotsch. p. 115. meldet, und war überhaupt ein berühmter und glücklicher Practicus. vid. Nov. literar. Germ. de Ao. 1703. fr

*) Mein Glieder plagt ein Schmertz, mein Gemüthe tau=
send Kummer
Es ist meine Lebens Zeit fast nichts anders als ein
Schlummer:
Ach, ich seuftze, wie ein Kranker: wer schafft mir
das wahre Heil!
Gott allein ist unser Alles, unsers Lebens Trost
und Theil:
Der soll mein Ruhe bleiben; es geh, wie es immer
Stern
Und wo mich das Glück hinführe! Mein Heil
nimmt sich meiner an.
Nach dem Abzüge 7. *)

starb in und an der Pest Ao. 1633, seines Alters 64 Jahr. Seine Frau Ehe-Liebste folgte ihm erst nach acht Jahren, nachdem sie alle Drangsale des verderblichen Krieges ausgestanden hatte, und zwar durch einen unglücklichen Zufall; denn sie wurde unter währender dritten Belagerung vom 19 bis 27 Julii Ao. 1640, da man beym Burg-Thore heftig herumschoss, sie aber an ihrer Hauss-thüre stund, mit einer Musqueten Kugel in das Haupt getroffen, darüber sie das andere Tages am 28 Julii ihren Geist aufgeben müssen. Sie hinterliess einen Sohn, gleiches Nahmens, der war ein vornehmer Kauffmann bey unser Stadt, der wieder einen Sohn dieses Nahmens verliess, welcher zu Leiden in Holland Ao. 1663 den 2 Julii Medicinae Doctor, und hernach in Schmiedeberg Stadt-Physicus worden ist. Obwohl er nicht da, sondern in Breslau als ein berühmter Stadt-Medicus gestorben.

3. D. Christianus Charisius.

Verwaltete das Stadt-Physicat um das Jahr 1648. begab sich von hier nach Greiffenberg und letztlich nach Schweidnitz. Hatte zur Ehe Frau Catharinam geb. Fischerin von Kroischwitz, die aus zwey vornehmen und berühmten Geschlechtern entsprossen, deren Vorfahren mit den ansehnlichen

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Familien der Mantzel, Sauffleben, Giganten,
fischern, Freunden, Carthen und Hartlemannen ver-
knüpfft gewesen. Hat einen berühmten Sohn, D. Jo-
hannem Georgium Chatisium, allhier Ao. 1648 den
8 Febr. gebohren, und Stadt-Physicus in Schweidnitz ge-
wesen, hinterlassen, dessen anderwerts soll ge-
dacht werden.

4. D. Matthaeus Adalbertus Zindel.

Überkam das Physicat um das Jahr 1652.
Hat durch vieles Reisen in Italien, Ungarn und
Türkey sich qualificirt gemacht, auch Ao. 1656 zu
Liegnitz eine Beschreibung des Hirschbergischen War-
men-Bades in Schlesien unter dem Riesen-Ge-
bürge gelegen, kurtze Betrachtungen, was dessen Na-
tur, Arth und Eigenschafft, Krafft und Würckung
sey: Wie es recht und nützlich zu gebrauchen, was
für Praeparatoria und Vorbereitung darzu von
nöthen, wie man sich in demselben verhalten soll,
neben andern nützlichen Instructionibus, item
einen allgemeinen Bericht von den Minerali-
schen Wässern und wilden Bädern, Sauer-Brun-
nen, durch die gantze Welt; gestellet und verfas-
set durch Matthaeum Adalb. Zindel, Philos. et
Med. Doct. p.t. Physicum Hirschb. sumtibus
propriis. Hinten ist beygefügt ein Chronodi-

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

16a

*) Halt standhafft aus, auch in Verfolgung und wenn
der Neid sich an dir wetzt:
Wer sich zum dienst der Tugend giebt, dem kan
es anders nicht ergehen.
Ey bittrer Neid, ey Schmach und Schande, wer
hat zum Richter dich gesetzt?
In dieser wohl gemachten Schrifft wird nichts vor
dich zu tadeln stehen.
Das Buch ist klein, doch voller Weisheit und
stimmt auch mit der Wahrheit ein;
Man schlage nur den Neid zu boden, so wird
ein Band von größten seÿn.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

ARCHIWUM PANSTWOWE WE WROCLAWIU

stichon Libri Typis mandati:

IVne CeDe MaLIs; quamvis mordebere dictis:
Virtutis constans est comes invidia.
Hinc procul invidiæ: procul hinc infamia, Momus
Hoc nihil in libro, quod reprehendat, habet.
Parvus hic, at plenus Sophia est verace libellus;
Vincendus livos; grande volumen erit.

*) hatte
Er lebte in vergnügter Ehe mit Frau Barbara ge-
bohrner Tannerin, die aus einer ansehnlichen Fami-
lie in Liebenthal entsprossen, mit welcher er ge-
zeuget Evam Mariam, Hn. Johann Gottfried
Küffers, eines allhiesigen Hochverdienten Burgermei-
sters Frau Ehe-Liebste, und Annam Ursulam, Hn.
Philipp Tanners, Hochmeritirten Scabini alhier
Frau Ehe-Liebste. Nach dem Tode ihres Ehe-Herrn
des Hn. Stadt-Physici, verehlichte sie sich an Hn.
Gottfried Körnern, damahligen Hochverdienten Bur-
germeister und Königlichen Hoff-Richter, mit dem
sie acht Jahr, bis an seinen Tod, der Ao. 1673 den
12 Aug. erfolget, eine liebreiche Ehe besessen.

5. D. Vechnerus.

War um das Jahr 1670 Stadt-Physicus, ge-
stalt er in diesem Jahre, damahls Jungfer Regi-
nam geb. Gürgerin, zuletzt verwittibte Stiennerin,
da sie noch nicht das 18 Jahr ihres Alters erreichet,

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

zu einer Kraißfrau mit nahm, dann sie auch, wie
wohl mit einigem Unwillen, in Ansehung ihrer Ju-
gend folgete, der er mit allerhand dienlichen Nach-
richten zustatten kommen. Welcher Gelegenheiten
sie nachgehends nochmahlen beywohnen, auch bey ei-
nigen Noth-fällen Bade-Mutter-Stelle vertreten
muste. Und weil ihr nachgehends ihre Mutter, Fr.
Eva eine geb. Tischmannin von Comnitz gebür-
tig, die bey vielen Jahren daselbst Kreißfrauen zu Stri-
beau beygesprungen, einiger maßen zustatten
kam; das meiste aber aus eigener Erfahrung,
aus Büchern und von geübten Medicis lernete
so wurde sie Ao. 1691 bey unsrer Stadt zur Bade-
Mutter angenommen, und hat in den ersten 26 Jah-
ren in die 30000 Kinder gebracht, darunter
505 Gräffliche, Freyherrliche und Adliche begrif-
fen, indem sie weit und breit hingeholet worden,
und ein sehr hohes Alter erreichet hat, auch bey
selben ihrem Nächsten ersprießliche Dienste lei-
sten können. Wozu also unser Hr. Stadt-Phy-
sicus den ersten Grund geleget und wohl meri-
tiret, dass man seiner nach so langen Jahren
annoch im besten gedencke.

in die 44 Jahr biß Ao. 1735 d. 17 Nov. da sie in ihrem Beruff bey einer Kreiß-frau ihres Alters 83 Jahr 5 Mon. weniger 9 Tage gestorben.

6. D. Carolus Christianus Leopoldus Albrecht.

War ein Mann von sonderbahrer Gelehrsamkeit und Erfahrung. Wurde Ao. 1650 den 20 Januar. auf dem Schloss Kynast gebohren, Patre Melchiore, wohlbestallten Herrn Hauptmann über die Herrschaft Kynast. Starb Ao. 1683 den 28 Aug. in der besten blüthe seines Alters, da er nur 33 Jahr 7 Monat und 8 Tage in dieser Zeitligkeit gelebet hatte. Seine Leichen-Schrifft auf dem Stadt-Kirch-Hofe ist durch Zeit und Wetter sehr unkennbar worden; so viel man noch lesen kan, ist folgenden Inhalts:

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WROCŁAW

Viator
Monumentum hoc monimentum est
et legumentum exuviarum corporearum
Praenobilissimi et Doctissimi Domini
CAROLI CHRISTIANI LEOPOLDI ALBRECHTI
Philosophiae et Medicinae Doctoris
Archiatri Hirschbergensis
Viri
omnigena scientiae ubertate
felicique medendi dexteritate

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

excellentis
Natale mi solum Silesia
Patria Toparchia Kunastensis
Avitæ stirpis Gotschianæ sedes
Januam vitæ ingressus 20 Januar. Ao. 1650
per angustam mortis viam
ad angustiorem vitam egressus
28 August. An. 1683

M. DC. LXXXVI.

7. D. Melchior Süssenbach.

ist würde Ao. 1648 zur Polnischen Lissa, wohin sich seine Eltern wegen der unglücklichen Kriegs Troublen von hier gewandt, gebohren, Patre Balthasare Philos. et Med. Doctore und weitberühmten Practico hier und an andern Orten, et Matre Dorothea geb. Rittnerin, welche ihn Ao. 1655 im siebenden Jahre seines Alters von dannen nach Hirschberg und Warmbrunn mit brachten. Legte den Grund seiner Studien in der Schule zu Schmiedeberg, begab sich hierauf zu seiner Frau Groß-Mutter, der sel. Fr. Hammerschmiedin, des berühmten Organisten und Chori Mus. Dir. in Zittau † Fraun Ehe-liebsten nach Zittau, bey welcher Gelegenheit er in dem florisanten Zittauischen Gymnasio, welches zu allen Zeiten

† Hr. Andreas Hammerschmidt

liche Leute erzogen hat, Rectore Vogelio, worauf
unter der treuen Anführung des wackern Schulmanns,
Hr. Eliae Weisii, der viel stattliche Leute, dem gemei-
nen Wesen zum Nutzen erzogen, in graecis et latinis
gute Profectus machte, da er ferner in dem berühmten
Elisabethanischen Gymnasio zu Breslau Rectore Elia
Majore einige Jahre noch mehr perfectionirt und
erstlich bey Hr. Gentschelio, Cramern daselbst, nachge-
hends aber bey Hr. Holdbachen, Kauffherrn sein Hospi-
tium hatte, auch dessen anvertraute Kinder so wohl
informirte, daß er deswegen bey seinem Abzuge nicht
nur grosse Verehrungen, sondern auch das Schösterische
Stipendium von 300 Thalern erhalten hat. Inmit-
telst hatte sich seine Frau Mutter, nach dem frühen
Absterben seines Hrn. Vaters, Ao. 1667 in Schmie-
deberg an Hr. Christoph Fabigern, Vornehmen
Kauff- und Handels-Herrn, zum andern mahle ver-
ehliget; dieses berichte er nun nach seiner Abreise
aus Breslau und begab sich hierauf nach Leipzig auf
die Universität. Hier insinuirte er sich dem be-
rühmten Hrn. Dr. Bohnen, und als er dessen gelehr-
te Collegia einige Jahre fleissig frequentiret, so
recommendirte ihn dieser Ao. 1669 Mense Majo
nach Jena an Hr. D. Rolfincken, einen unvergleich-
lichen Medicum, der ihn, nechst Gott bey einem un-
glücklichen Zufalle das Leben errettet; denn als
einem Studioso Medicinae aus seiner Nähe eine Re-
torte mit einem starcken Spiritu zersprungen, und
ihn höchst-gefährlich darnieder geleget, so hat ihn er-

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

meldeter Hr. D. Rolfincke, indem er ihn in eigner Person schleunigst zugesprungen, mit den kostbarsten Medicamentis, ja, mit einem sonderbahren Arcano, wie es unser Hr. D. Büttebach offt genennet und gerühmet, glücklich curiret und wieder zu rechte gebracht, ohngeacht er von solcher Maladie dergestalt angegriffen worden, daß er etliche tage nichts um sich gewust; davor er zwar seinem grossen Wohlthäter ein von seiner Frau Mutter erhaltenes Gold-Stück, zu schuldiger Erkenntligkeit offeriret, welches aber derselbe nicht angenommen, und ihn dennoch nichts desto weniger hochgewogen geblieben. Denn als er nachgehends von Jena nach Basel sich wendete, so recommendirte ihn Hr. D. Rolfincke an den daselbst berühmten Hrn. D. Bauhinum. Allhier wurde er nicht weniger, als zu Leipzig und Jena wol aufgenommen, und als er daselbst in seinen löblichen Studiis, sonderlich in Anatomicis sich vollends perfectioniret, so erhielt er nach gehaltener Disputatione Inaugurali Ao. 1674 den 20 Octobr. auf erwehnter Universität Basel von einer Löbl. Medicinischen Facultät mit höchstem Ruhm, als ein würdigster Candidatus den Gradum Doctoralem. Das ihm hierüber auf Pergament geschriebene ertheilte schöne Diploma ist folgendes Innhalts:

SACRO-SANCTÆ
ET INDIVIDUÆ TRINITATIS
INVOCATO NUMINE.

Qui Philosophum DEi imitatorem esse pronunti-

unt, duobus finibus humanæ mentis cogitationes
et actiones in universum circumscribunt, Vero Bo-
noq. Horum alterum theoreticæ alterum practicæ
vitæ proprium est: quibus tanquam alis ad arcem
Beatitudinis alioqui inaccessam mortales evadere
posse, summi philosophi censuerunt. Ex hoc fonte duplex
sapientiæ genus promanavit, Contemplationis et Acti-
onis: ea quidem temperie mutua, ut omnis veri cogni-
tio in boni possessionem derivetur, et omnis vicissim
boni possessio ad cognitionem veri dirigatur. Quod si
quæ tales sunt vel artes vel scientiæ, in quibus utraq.
vis luculenter sese exerit, illæ demum et per se, quia
veræ sunt bonæq., hoc est, honestæ et propter aliud,
quia jucundæ sunt et utiles, expeti consueverunt et
commendari. Ejus autem generis inter coeteras phi-
losophiæ propagines Medicinam vel imprimis esse,
nemo sanæ mentis negarit. Quæ cum theoria sua
præstantia philosophis, praxeos utilitate heroibus
digna videatur, ut ortu suo deorum inventum, sic
cultu olim Asclepiadarum propria fuit habita, qui
artem pulcerrimam a majoribus veluti per manus
traditam et acroamatum doctrina propagarunt
et operum assiduitate confirmarunt. Postea quam
vero in quasdam veluti colonias Asclepiadæ sunt
diducti, artis quoq. mysteria peregrinis et exote-
ricis hominibus, ut non genere, virtute saltem
et eruditione Æsculapii posteritatem referentibus
communicari cepere: atq. adeo ne abusus divinæ
arti calumniam, mortalium generi perniciem

afferret, ornamenta et Privilegia publica, iis qui eam vel docere vel exercere conarentur, censura et autoritate eorum, qui de profectu cujusq; judicare possunt, solennibus conferenda ceremoniis, decreta fuere: non tanquam præmia virtutis (hæc enim et propter se, quia honesta, et propter voluptatis et utilitatis conjunctionem, ipsa sibiipsi præmiũ satis est, neq; alienis magnopere eget commendationibus) sed tanquam testimonia eruditionis et invitamenta. Hunc seculorum omnium mirificum consensum Basilienses quoq; Medici imitaturi, literas hasce publicas, privatæ virtutis testes et indices legitime exarandas curavere. Nam cum DN. Melchior Süssebach, Balthasari filius, honesto loco, sed et thoro legitimo inter Lesnenses Polonos natus in celeberrimis Academiis tantos in Philosophia progressus, præsertim vero in sacra fecerit Medicina, ut ad ejusdem praxin cum salute mortalium admitti posse videretur: post exotericam Velitationem ad Examen acroamaticum severum illud et integerrimum provectus, hinc ad congressum seu Disputationem publicam, omnium Medici Collegii procerum consensu, suadentibus approbantibusq; cunctis, dissentiente penitus nemine dignus fuit judicatus, ut Apollinea laurea pro more à majoribus accepto solennibus ceremoniis apponeretur. Itaq; ad vigesimum mensis Octobris Anno redemti orbis Millesimo Sexcen-

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

tesimo septuagesimo quarto, conventu omnium ordinum academico publice indicto sub Rectoratu magnifici et amplissimi Viri Dn. Nicolai Passavant J. U. D. et Professoris, Decurionatu vero Spectatissimi, Excellentissimi Viri Dn. Joannis Casparis Bauhini, Medicinæ Doctoris et Professoris, cum in problemate, quod disceptandum susceperat, enucleando, eruditionis felicitatisq; suæ, magno omnium cum applausu et commendatione, specimen edidisset, fidemq; suam Collegio medico, sicuti veros decet Asclepiadas, jurisjurandi religione interposita obstrinxisset. Reverendissimi et Illustrissimi principis ac Dn. Dn. Joh. Conradi, Basiliensis Episcopi, Academiæ Cancellarii ductu et auspicus ab Excellentissimo Dn. Joanne Henrico Glasero, Philos. et Medic. Doctore, agonotheta ad hoc ipsum delecto in Apollineam cathedram evocatus, ornamentis medicis, Pileo, Annulo, Libro donatus, Doctor medicus designatus, creatus, proclamatus, osculoq; pacis in medicam civitatem receptus, docendæ exercendæq; medicinæ, quandocunq;, ubicunq; potestatem accepit amplissimam: privilegia insuper et immunitates publicas Doctoribus medicis ubivis terrarum, privatim vero Basiliensi Academiæ, ad Bononiensis Scholæ imitationem sacrosancta concessas authoritate et methodi præscripto vera dogmata voce scriptoq; defendendi, falsa impugnandi, confutandi: ægros invisendi, de morbis consultandi, artis profitendæ jus liberrimum ius, qui digni sunt, solenni ceremonia conferendi: unâ eademq; operâ â Promotore

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

suo consecutus est. Testes affuere Viri Venerandi nobilissimi, amplissimi, spectatissimi, clarissimi Dn. Dom. Lucas Gernlerus, Joh. Rud. Wetstein, Joh. Zwingerus Theologiæ Dd. Jacobus Brandmullerus, Lucas Burckardus, J.U. Dd. Rud. Burckardus M.D. Jac. Rüedinus, Christoph Feschius, Sim. Battier, Petr. Megerlin, J.U. Dd. Jac. Buxtorfius, Joh. Jac. Hofmannus, Joh. Rud. Wetstein, Professores, Frider. à Berenfels, Joh. Buxtorf, Senator, Balthasar Kiselbachius, Matthias Harscherus, M. Dd. Carol Patin, M. Doct. M. Frid. Seiler, Gymnasiarcha et alii complures. Id ipsum quoq, Decanus et Assessores Collegii medici publicis hisce literis medeco Sigillo approbatis et Vice-cancellarii Scribæq Academici manu confirmatis, sicuti viros inter bonos bene agier, testatum fecere. Actum Basileæ Rauracorum ad diem vigesimum mensis Octobris Anno Orbis Redemti Millesimo, Sexcentesimo Septuagesimo Quarto.

Joh. Casp. Bauhinus Vice-Cancellarius et Decanus.

Ego Leonhardus Wentzius, Imperiali authoritate publicus et p.t. Universitatis Basiliensis Vice-Notarius quia præsenti actui, dum Doctoratus titulus conferretur præsens interfui eumq sicuti ante scriptum est peragi vidi et audivi. Ideo præsens instrumentum manu propria scripsi et subscripsi requisitus et rogatus.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WROCŁAW
ARCHIWUM PANSTWOWE WE WROCLAWIU

Hierauff kam er nun wiederum nach Hause in
sein geliebtes Schmiedeberg und practicirte allda
zehen Jahr, allwo er auch Ao. 1677 den 13 Julii die
Vocation zum Physicat erhielt, die er erst den 4
August. wegen gefährlicher Unpäßligkeit seiner Fr.
Mutter würcklich annahm. An. 1684 den 16 Jun.
erhielt er von E. Hoch= Edl. Gestrengen und Hochwei=
sen Rath allhier in Hirschberg die Vocation zum
Stadt= Physicat, welche er auch, ob ihm wohl das Lö=
bauische und Budissinische Physicat zu gleicher Zeit an=
getragen wurde, als eine göttliche Vocation willigst
acceptiert und 9 Jahr lang, bis An. 1693 den 27 Ja=
nu rühmlichst verwaltet hat. denn da danckte er
freywillig hiervon ab, um sich seiner Praxi desto
fleyßiger hier und in der Nachbarschafft bedienen zu=
können, welches er getreulich und glücklich bis an
seinen Tod gethan. In den Ehestand ist er niemahls
getretten, als ein Mann, der die Einsamkeit, Einge=
zogenheit und Mäßigkeit liebte, und ab omni luxu,
fastu et voluptatibus seculi alienus war und
der sich gantz und gar zum dienst seines GOttes
und seines Nechsten gewiedmet. Er diente seinem
GOtt mit einem reinen, gottsfürchtigen, liebrei=
chen, demüthigen, gläubigen und beständigen Her=
tzen. Er suchte GOttes heiligen Nahmens Ehre
in allen Stücken, so viel er kunte, auf der Welt
zu befördern und war sein gröste Kränckung, wenn

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

er sahe, daß Gottes Ehre gekränckt wurde. Sei-
nem Nächsten diente er mit einem aufrichtigen, willigen
und wohlthätigen Hertzen, so wohl bey Tage als bey
Nacht. Er ließ es sich nicht verdrießen, manchen sau-
ren Tritt und beschwerlichen Gang zum Dienste
der Nothleidenden Patienten zu thun. Er diente
iedermann, der es begehrte, Hohen und Niedrigen;
wie sich denn öffters Fürstliche und Gräffliche
Personen seines Medicinalischen Raths bedienet
und er auch aus andern Ländern vielfältig schrifft-
lich und mündlich consuliret worden. Denen bey
Kirchen und Schulen, so auch den Dienst-Bothen,
Wittwen und Waysen diente er umsonst, und be-
zahlte die angewendeten Artzneyen selber. Wenn
mit Hauß-Mitteln zu helffen stund, den schlug
er solche offenhertzig vor und hatte viel zu ein har-
tes Gewissen, daß er die Patienten bey ge-
ringen Zufällen hätte lange aufhalten sollen. Sei-
nen beständigen Aufenthalt hat er in dem Vorneh-
men Hause von Ehrenschild allhier, bis an sein
Ende gefunden, so er iederzeit danckbarlich ge-
rühmet. Um unsere Evangelische Kirche und Schu-
le hat er sich als Confirmirter Vorsteher sehr ver-
dient gemacht; begab sich iedoch, nach derselben Ein-
richtung wiederum in seine Ruhe und Freyheit. Er

wurde öffters von dem Podagra und Chiragra, Hæmorrhoidibus und andern Uebeln Zufällen geplaget; zuletzt aber wurde er mit einem Marasmo senili und febri continua maligna angegriffen. Starb den 7 Julii An. 1721 bey gutem Verstand sanfft und selig, seines Ruhm und Ehren-vollen Alters im 74-sten Jahre. Bey dessen Hochansehnlichem Funeration kamen nachstehende Zeilen unter andern mit zum Vorschein:

Die Süssebach sind ein Kleinod unser Stadt,
das kaum zu schätzen ist, bey langer Zeit gewesen.
Diß giebt das Alterthum und dieser Tag zu lesen,
Da unser Süssebach (: der etwas Süssung hat
Und dieses Nahmen nennt, muß bitter thränen lassen,
Ich kan mich selber kaum aus Pflicht und Liebe fassen. :)
Da unser Süssebach! den Stadt und Land beklagt,
Den unser Hirschberg ehrt, die gantze Gegend liebet,
Der weit und breit berühmt, fast iedermann betrübet.
Ach! wer ins künfftige nach diesem Doctor fragt,
Der wird ihn weiter nicht auf unsern berg und gründen,
Jedoch in vieler Hertz, wie seine Ahnen finden.

Es sind fast hundert Jahr, da starb ein Melchior, a)
Ein Mann, den man damahls nicht genung erheben kunte,

a) Herr Melchior Süssebach, Vornehmer Medic. Doctor und Practicus allhier, starb An. 1627 den 16 Febr. seines Alters 37.

Dem alles glücklich ging, was er auch nur beginnte,
Nur dass ihn unsre Stadt noch allzu früh verlohr.
Ihm folgte Valentin b.) dem grosser Ruhm gebühret,
weil er das Regiment als Consul wohlgeführet.

Und dass aus diesen man c.) nur annoch einen nennt,
So war ja Balthasar d.) ein Mann von grossen Gaben

Jahr, welchem nachgerühmet wird, daß er gewesen: Vir vere incomparabilis, in quo ingenium cum industria, doctrina cum annis, pietas cum comitate certarunt.

b.) Hr. Valentin Süssebach, hat anfänglich als Raths-Herr, und hernach in den schweren Kriegs-Läufften Ao. 1636 als regierender Burgermeister der Stadt nützlich dienste geleistet.

c.) Hr. Pancratius Süssebach war ein Hochansehnlicher Syndicus allhier, dessen Tochter, Fr. Sybilla Kreiblin Ao. 1611 an den Fürstl. Liegnitzischen Rath Christoph. Hedwigerum verehligt wurde. Hr. Valentin Süssebach war um das Jahr 1570 ~~mitt~~ Vornehmer Raths-Herr allhier. So gedencket auch Myconius in der Reformations-Histori p. 55 eines M. Pancratii Süssebachs, der ein Gelehrter und guter Schulmann gewesen; dieses ist der Gothaische Rector, der das schöne Stipendium gestifftet hat. Hr. Melchior Süssebach war auch ein Vornehmer Raths-Herr allhier. Hr. Tobias Süssebach war ein Vornehmer Jur. Candidat. und Kauffmann allhier. Hr. Valentin Süssebach hiesiger Schulen treuer Con-Rector. Hr. Jacob Süssebach war anfänglich Pastor in Bunzlau, hernach zu Wohlau starb Ao. 1570 den 24 Febr. seines Alters 90 Jahr.

d.) Hr. Balthasar Süssebach war ein Vornehmer Medic.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Den unser Warmes Bad gar ungemein erhaben,
Und unser **Melchior** als Vater hat gekennt.
Was jene allerseits an sich getheilt erwiesen,
Das wird an diesem iezt mit Recht allein gepriesen. e.)

Doch was sich selber lobt, braucht unsers Lobspruchs nicht;
Herr Doctor Nüssebach wird nimmer bey uns sterben.
Der Höchste lasse nur uns seine Tugend erben,
So hat man gleichwie Er das seine wohl verricht:
So wird man auch dereinst von uns die Grabschrifft lesen:
Hier liegt ein Gottes-Freund, der allen lieb gewesen.

Sein Leichen-Stein auf unserm Evangelischen Kirchhofe über dem Grabe hat diese Schrifft:

Doctor und weitberühmter Practicus hier und an andern Orten, cui patria Hirschberga è familia celebri vitam dedit et educationem, Witteberga sub Clarissimo Sennerto haud vulgarem Medicinæ culturam et experientiam, Lissa Polonorum turbato sub belli incommodis harum regionum statu conjugium et hospitium, postquam cum radicato et ideo immedicabili articulorum malo plures per annos conflictatus et extenuatus ad fontes nostros calidos per septennium commor. mortalitatis exuvias hic deposuit, ætatis LVIII.

e.) Hr. M. Gottfried Hoffmann, damahliger hochverdienter Rector des Laubanischen Lycei beschrieb unsern Hrn. D. Nüssebach als einen Mann, dessen Gelehrsamkeit, Erfahrung und Liberalität ein iedweder, der ihn kennen gelernet, höchlich rühmen muss, und den In- und Ausländische, sonderlich die sich des Hirschbergischen Warmen-Bades bedienet, nicht wenig zu dancken gehabt, in vit. Past. Primar. Lauban. p. 197.

ARCHIWUM PANSTWOWE WE WROCLAWIU

HIC. LOCAT.
HIPPOCRATES. SUA.
SUSSEBACHIUS.
OSSA.
MENS. RELOCATA.
POLO.
GLORIA. IN. ORBE.
NITET.

Der Leichen-Stein zum Hauptten an der Kirch-Mauer giebt diese Schrifft zulesen:

ECCE
Monumentum
Nobilissimi et Doctissimi Viri
MELCHIORIS SUSSEBACHII
Doctoris Medicinæ Celeberrimi
et Templi hujus Curatoris,
qui
PATRE BALTHASARE SUSSEBACHIO
Medicinæ Doctore olim clarissimo
ET MATRE DOROTHEA NATA RITTERIA
Lesnæ Polonorum A. MDCXLIIX natus,
inde ad Thermas Hirschbergenses
A. M.DC. LV. cum Parentibus optimis delatus
postea humanioribus literis Zittaviæ et Vratislaviæ
Academicis vero studiis Lipsiæ et Jenæ
sedulam navavit operam

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WROCŁAW
ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

donec A. MDCLXXIV Basileæ Doctor renunciatus
ad maternos, qui Schmiedebergæ tum erant, lares rediit
et ibidem per decennium Praxin Medicam exercuit
totidemq; per annos Hirschbergensem Physicatum
A. MDCLXXXIV huc vocatus administravit,
quo sponte abdicato
libere consilio Medico et auxilio
multis gratis, omnibus, quantum potuit, profuit
ἄγαμος, ἄτεκνος,
ab omni luxu fastu et seculi delitiis alienus,
laboribus et senio fractus
exactis LXXIV annis
MDCCXXI d. VII Julii beate decessit
dulcem æterni gaudii rivum
gustaturus.
Psal. LXXIII. 25.
Attamen ego semper sum
tecum etc.

Seine Frau Mutter starb allhier in Hirschberg
Ao. 1689, der er auf dem Heil. Geist Kirch-Ho=
fe einen Leichen=Stein mit dieser Schrifft legen
laßen:

Hier schläffet
die entseelte Hülle
Hoch: Ehr= und Tugend=begabte Frau
Dorothea geb. Ritterin,

dieser gab
Bunzlau das Leben, Löwenberg die Auferziehung
Lissau in Poßen den ersten Ehe-Herrn,
den Weyland Edlen, Hochgelahrten
Herrn Balthasar Süssebach
Phil. et Medic. Doctorem
und aus diesem Tochter und Sohn;
Warmbrunn den ersten Wittwen-Stand
Schmiedeberg darauf den andern Ehe-Liebsten
den Wohl-Ehren-Vesten, Wohl-benahmten
Herrn Christoph Fiebigern, Kauffmann
wie auch das andere Wittwen-Leid
Hirschberg vor den Leib diese Ruhe-Städte
nach bey nahe 70 Jährigen Wandel
und zugleich den 24 Septembr. 1689
der Himmel den Auffenthalt vor die Seele
welche sie in dieser Welt
dem Schöpffer getreu
den Nechsten auffrichtig
Ihr selber fromm
allezeit erhalten
hatte.

Dieses Ehren-Mahl seiner treuen
Frau Mutter Melchior Süssebach
M. D. 1689.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Dieser Hr. D. Balthasar Dießebach, der Vater un-
sers Hrn. Stadt-Physici, hatte noch 5 Geschwi-
ster, nehmlich vier ältere Brüder: Melchiorem,
Valentinum, Pancratium, Tobiam und eine ein-
zige Schwester Ottiliam, die Hrn. Siegemund Hoff-
mann, Bürgern und Balbier allhier, als Wittwer,
geheyrathet, mit dem sie sich in Kriegs-Zeiten nach Lau-
ban wandte und vier Kinder erzeugete, zwey Söhne
die frühe sturben und zwey Töchter von welchen die
älteste Ottilia an Hrn. Matthaeus Hoffmann Iur. Cand.
und Bürgern in Lauban A. 1655 den 2 Oct. verehligt
wurde, die Ao. 1700 den 23 Nov. im 65 Jahre ihres
Alters gestorben und ein feines Legatum vor Hauß-
arme und Studierende gestifftet hat; die jüngste Tochter
Anna ward verheyrathet an Hrn. Tobias Vogeln, Bür-
gern und Posamentier in Lauban, die eine Mutter Hrn.
Siegemund Vogels, Bürgers und Tuchlers, Hrn. Augu-
stin Vogels, Bürgers und Buchbinders und Fr. Ottilien
Exnerin, Hr. Christian Exners Iur. Pract. in Lauban
Ehe-Liebste gewesen. Der älteste Bruder Melchior
Med. Doct. und Pract. allhier; der zweyte Bruder
Valentinus, ist der Hirschb. Burgermeister, der in den
trübsel. Kriegs-Zeiten die Administration löblich
geführet; der dritte Bruder Prancratius war Iur.
Candid. und übte die Kauffmannschafft mit gutem
Glücke, der vierdte Bruder Tobias, war auch im

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Candid. Juris, zugleich Kauff- und Handelsmann a[l]-
hier, dessen erst in den Kriegs-Drangsalen gedacht
worden. Derselbe befand sich vor dem Kriege in ei-
nem glücklich. Zustande, ist aber bey solchen bösen
Zeiten durch Plünderung und Brand, ja mit dem gänz-
lichen Ruine der Stadt um alles sein Vermögen, so
sich auf ein ansehnl. erstrecket, kommen. Wandte
sich von hier nach Schmiedeberg, allwo er die Handlung
wohl weiter fortgesetzet, aber nicht mit solchem Glü-
cke, wie in Hirschberg; und muste sich zuletzt kümmer-
lich fortbringen. Inzwischen hatte er daselbst die
Rosinam geb. Lederin, Hrn. Caspar Ehlerts, Bürgers
und Zoll-Einnehmers hinterlassene Wittwe geheyrathet,
mit welcher er vier Söhne Melchiorem, Martinum, To-
biam, Johannem und vier Töchter, Magdalenam, Ot-
tiliam, Mariam und Rosinam gezeuget, von welchen
die letzten zwey Töchter die andern alle überlebet
haben. Fr. Maria heyrathete erstlich Hrn. Gottfried [...]
lern Bürgern und Handelsmann daselbst, nach dessen
Tode Hrn. Friedrich Kretschmern, auch Bürgern und
Handelsmann daselbst, die Ao. 1726 den 27 Sept.
ohne Kinder gestorben; Fr. Rosina heyrathete Ao.
1670 den 19 Jan. Hrn. Heinrich Ulbrichen, Bür-
gern und Handelsmann daselbst, mit welchem sie
6 Kinder erzeuget hat, deren zwey Töchter Maria
Mariana frühe gestorben, drey Söhne und eine To[chter]

aber haben sich glücklich verehliget: 1.) Hr. Christoph Ullbrich, Bürger und Handelsmann daselbst, hat mit Fr. Anna Maria geb. Kohlin 7 Kinder gezeuget, davon eine eintzige Tochter, Fr. Anna Rosina, Hr. George Hammerts, Weißbeckers und Pfeffer-Küchlers Ehe-Liebste nur noch am Leben ist; 2.) Fr. Anna Rosina geb. Ullbrichin heyrathete erstlich Hr. Samuel Mentzeln, Bürgern und Handelsmann daselbst, mit welchem sie eine Tochter, Annam Rosinam, Hrn. George Kümlers, Jur. Cand. Ehe-Liebste gezeuget; nach dessen Tod Hrn. Johann Friedrich Brandenburg, Bürgern, Kauff- und Handelsmann in Schmiedeberg, mit welchem sie vier Kinder gezeuget, der Sohn Johann Friedrich starb frühe, drey Töchter leben noch: Fr. Mariana ist Hr. Christoph Friedrich Bernhards, Bürgers, Kauff- und Handelsmanns, wie auch verordneten Inspectoris derer Einwandtern in dasiger Gegend Fr. Ehe-Liebste, von deren drey Kindern noch ein Sohn, Johann Friedrich, lebet; Frau Johanna Eleonora ist Hrn. Johann Friedrich Kretschmers, Jur. Pract. Bürgers und Erbs-herrens in Freyburg Frau Ehe-Liebste, von deren Kindern: Johann Friedrich, Johanna Eleonora, Johanna Elisabetha am Leben; Frau Johanna Regina, Hrn. George Gottlieb Klims, Bürgers, Kauff- und Handelsmanns Frau Ehe-Liebste. 3.) Hrn. Johann Heinrich Ullbrich, Bürger, Kauff- und Han-

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Handelsmann daselbst, lebte anfangs mit Fr. Rosina geb. Fabigerin von Ao. 1709 den 14 Oct. bis 1731. den 27 Sept. in vergnügter Ehe und hat mit ihr sieben Kinder gezeuget, von welchen Johann Gottlieb und Eviana noch am Leben; trat nach deren tode Ao. 1733 den 15 Apr. in die zweyte Ehe mit Jungf. Johannen Sophien geb. Zellerin meiner Hertzgeliebten tochter; mit welcher er einen Sohn, David Heinrich gezeuget, der Ao. 1735 den 18 Febr. gestorben, deren Ehe Gott ferner segnen wolle. 4.) Hr. Gottfried Ulbrich, bürger Kauff und Handelsmann daselbst, heyrathete Jungf. Mariam geb. Kühnin, mit welcher er einen Sohn, Christoph Heinrich gezeuget hat. die gestorbne Sie selbst starb Ao. 1727 den 20 Jan. Diese jüngste Zwey töchter Hr. Tobia Dusterbachs haben allein unter allen ihren Geschwistern unsers Hr. Stadt Physici tod erlebet und sind also seine Hinterlassene nächste blutsfreunde und Erben gewesen, auf welchen ~~nunmehro~~ der ~~gantze~~ Dusterbachische Segen gantz gewiß beruhet; den Gott noch ferner, ob schon der Nahme erloschen, an ihnen erfüllen und auf die späte Nachwelt wolle fortpflantzen lassen.

8. D. Augustinus Josephus Victor Wendlerus.

Ist Ao. 1663 den 6 Martii allhier gebohren worden Patre Georgio Heinrico Wendlero, allhiesigem in die 32 Jahr wohlbestalten Kayserl. Zoll-Einnehmer und Kirch-Vater bey der Stadt- und Pfarr-Kirche, et Matre Maria Hedwige geb. Güntherin von Drebnitz. Legte den Grund seiner Studien allhier in Hirschberg bey denen Herren Jesuiten. Kam Ao. 1676 nach Sagan in die dritte Schule und absolvirte alda in vier Jahren Humaniora; ging Ao. 1680, nachdem die Pest zu wütten aufgehöret hatte, nach Prage, allwo er integram Philosophiam in die drey Jahr gehöret und hierauf dem Studio Medico mit allem Fleiße fünf Jahr obgelegen, auch in dem Collegio Carolino durch eine solenne Disputation seine erlangte gute Wissenschafft in arte Medica zur Gnüge an den Tag geleget. Fing nach und nach an in Praxi sein Glücke zu versuchen; doch weil er wohl spürete, daß außer einer gründlichen Gelehrsamkeit auch eine grosse Erfahrung darzu gehöre, so entschloß er sich Ao. 1689 nach Rom zu gehen und da war er so glücklich, daß er daselbst in dem grossen und berühmten Hospital Sancti Spiritus admittiret wurde, allwo er in drey Jahren in die 20000 krancke Personen unter seine Hände bekommen, denen er Meden-

do gedienet, sich aber darbey was rechts versuchen
können. Erhielt allda den Gradum Doctoris und wand-
te sich von dannen nach Neapolis, da er so wohl den
Ruin dieser grossen und schönen Stadt, als auch den
bekandten Berg Vesuvium, der acht Italiänische Mei-
len davon gelegen in Augenschein genommen. Schick-
te sich von dannen zur Rückreise in patriam an
und arrivirte allhier Ao. 1693, da er sich mit sei-
ner Praxi Medica alsbald in guten Ruff brachte, so-
gar, dass, als Tit. Hr. D. Melchior Süssebach das
Physicat freywillig resignirte, ihm solches vor andern
einmüthig aufgetragen würde, welchem er in die
20 Jahr mit besondrem Ruhme vorgestanden; gleich-
wie er in solcher Qualität dem Kloster Warmbrun
und Grüssau mit erspriesslichen Consiliis Medi-
cis höchst-löblich bedient gewesen. Als er a-
ber Ao. 1712 das hiesige Physicat niederlegte,
begab er sich Mense Novembri nach Hall in Ty-
rol, allwo er neun und ein halbes Jahr, desglei-
chen auch in einem Jungfräulichen Kloster ohnweit
Inspruck das Physicat biss Ao. 1723 rühmlich ver-
waltet hat. Denn in dem benannten Jahre würde
er von unserm Allergnädigsten Kayser, Könige
und Herrn, Herrn CAROLO dem Sechsten, zum
Raths-Herrn allhier declariret und confirmiret,
in welchem ansehnlichen Amte er annoch den gemei-

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

...der Stadt nützliche Dienste leistet, dessen hohes Alter GOtt noch ferner stärcken wolle. Hat mit seiner Frau Ehe-liebste, Tit. Fr. Johanna Helena geb. von Ehrenwaldin unter andern gezeuget, Tit. Hrn. Augustinum Josephum Wendlerum, vornehmen Medicinæ Doctorem und Practicum, wie auch Stadt-Physicum in Trautenau, der mit Tit. Fr. Marien Catharinen geb. Holtzhauerin in vergnügter Ehe lebet; und Tit Frau Anna Maria Catharina Tit. Hrn. Daniel Holtzhauers Kayser- und Königl. Zoll-Einnehmers allhier Frau Ehe-liebste.

9. D. Adam Christian Thebesius.

Ist Ao. 1686 den 12 Jan. in Sandewalde bey Herrnstadt im Wohlauischen Fürstenthume gebohren worden. Sein Hr. Vater war Tit. Hr. Adam Ludewig Thebesius, dazumahl daselbst, hernach in Liegnitz bey der Kirchen zu SS. Petri und Pauli Pastor, zugleich des neu aufgerichteten Consistorii Assessor und der vereinigten Schulen allda Præses; die Frau Mutter Tit. Frau Eva Rosina geb. Hertelin,

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Schule, daran dieser Vers gestanden:

Insignis pietas et sedula cura senatus
Hanc Christo et studiis constituere scholam

\# [Er] viel beygetragen. Absolvirte sein Studium Medicum zu Basel, allwo er einige Zeit der Medicin und Philosophie obgelegen, ~~allwo er auch~~ und in Doctorem promoviret hat. Abdita naturae, schreibt Henel. in Sil. Tog. et rerum causas investigando, herbarum potestates ac medicamentosas stirpium facultates rimando, in Anatomicis ac pharmacorum cognitione sese exercendo tam laudabiles progressus fecit, ut celeberrima ac vetustissima Basiliensium Academia, in qua Caspari Bauhino Asclepiadae nobilissimo aliquanto temporis spacio operam dederat longe dignissimum censuerit, cui laurus Apollinea spectataeque virtutis honorarium tribuerit. Als er von dar in seiner Vater-Stadt zu Greiffenberg um das Jahr 1592 anlangete, practicirte er daselbst mit gutem Glücke und machte sich dadurch, wie auch durch seinen curieusen Fleiss, den er auf Kräuter, Thiere und Metalle legte, so bekandt und berühmt, daß E. E. Rath unserer Stadt Hirschberg um das Jahr 1593 ihn zum ersten Stadt-Physico hieher berieff. Hier war er nun äusserst bemüht, den in Greiffenberg erlangten guten Ruhm bey unserer Stadt

\# Wer hat diese Schul-Hauß aufgerichtet? Ob Rathhauß Berg und Frömmigkeit. Vor allen: vornehmlich Herr Schil, dann guten Studiis gewogen ist.

eine Tochter, Tit. Hrn. Christian Hertels, berühmten ICti und Vornehmen des Raths, wie auch Bauherrens in Goldberg, der ihn, als er nur ein Jahr seines Alters zurückgelegt, zu sich nahm, und so wohl am Leibe als Gemüthe wohl verpflegen, auch die ersten Fundamenta in literis et pietate in der dasigen Schule legen ließ. Nachdem aber sein Hr. Vater, der Ao. 1687 nach Liegnitz *) als Diaco-

*) Allwo seine Vorfahren eine geraume Zeit in gutem Ansehen gestanden und sich nebst der Baudischen Familie, so wohl um die Evangel. Kirche, als gantze Stadt und Fürstenthum sehr beliebt und verdient gemacht. Und sagte Hrn. D. Wahrendorffs in Liegnitzischen Merckwürd. p. 332. Ich befinde, daß schon Ao. 1539, oder, welches glaublicher ist, Ao. 1526. Johann Thebesius von Sagan aus nach Wittenberg gereiset und daselbst Lutherum gehöret habe, auch hernach Pastor Evangelicus Ecclesiæ Lettnicensis im Croßnischen Fürstenthume worden sey. Hierauf war Hr. Adam Thebesius, Joh. fil. Pastor in Hertzogswalde im Saganischen Fürstenthume und dessen Sohn Petrus Thebesius, Pastor in Seiffersdorff im Liegnitzischen. Hr. M. Adam Thebesius, Petri fil. war in Liegnitz Consist. Ducal. Assessor atq. Eccles. Petro-Paulinæ Pastor spectatiss. Doctr. sincerus, vita inculpatus, Pastoris et Gregis exemplar, inde Erudit. Amor, Aud. Ocellus, Methodi insuper Term. Germ. Conciones scite exhibent. Primar. Autor et Artifex, starb Ao. 1652. Hr. George Thebesius, M. Adami frater, Eccles. Petro-Paul. Pastor atq. Duc. Consist. Assess. Vir divinarum et humanarum literarum peritissimus, starb Ao. 1658. Hr. Petrus Thebesius, Vir Rev. Doct. ac Pius de Eccles. pr. Seifersd. p. Lign. Marian. tandemq. Petro-Paul. An. XXXVIII. starb Ao. 1660. Hr. Adam Thebesius, M. Adami fil. Vir Rev. et Doctus, Templi Petro-Paul. Lign. Archi-Diac. Pater Adami Ludovici, starb Ao. 1686. Anitzo erneuert und conserviret das Thebesische Andencken in Liegnitz Hr. Adam Daniel Thebesius Diac. Petro-Paul. und leibl. Bruder unsers Hrn. Stadt-Physici Hr. George Thebesius war Jur. Utr. Doctor und ein gelehrter Syndic. und Notarius in Liegnitz, qui inter tot curiæ curas et curiosas omnis generis scientias, Christo crucifixo totum sese dedicaverat, dem haben wir das schöne Werck, die Liegnitzischen Jahr-Bücher, die Ao. 1733 in folio gedruckt worden, zu dancken. Hr. D. Joh. Ehrenfried Thebesius, Adami Ludovici frater, war weyl. Röm. Kayserl. Maj. JOSEPHI I. Glorw. Ged. Hoff-Medicus, des Fürstenth. Liegnitz Land- wie auch

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

nus war bemercket worden, ihn zu einer höhern Schu-
le tüchtig befand, nahm er ihn Ao. 1695 wieder zu sich
und ließ ihn in der vereinigten Fürsten-Schule daselbst
von den wackern Schul-Männern, Friderico Raubbachio,
Mart. Sigism. Johnio und absonderlich Hrn. Balthas.
Hertwig Co-Rect. in humanioribus so weit bringen,
daß er hierauf Ao. 1700 das berühmte Breßl. Gymna-
sium Elisabethanum mit Nutzen besuchen kunte. All-
wo er das Glücke hatte, zu den Füssen Hrn. Martini
Hankii Rect. und der beyden Professorum Hrn. Gott-
lob Krantz und Hrn. Gottfried Pohlii zu sitzen. Als
er sich allda einen unvergleichlichen Schatz der vortreff-
lichsten Theologischen, Philologischen und Philosophi-
schen Wissenschafften gesammlet, begab er sich Ao.
1704 als ein rühmwürdiger Candidate mit vieler
Freunde Wünschen nach Leipzig, woselbst er den be-
rühmten Hn. Gottfried Olearium in Philosophicis, zu-
gleich weil er das Studium Medicum sich erwehlet,
Bohnium, Schambergium, Schacherum und Wel-
schium hörete, und woraus bey Hrn. D. Rivino, in
dessen Hause er sich aufhielt, besondere Liebe
und Privat Information genossen hat. Weil er
aber durch den damahligen Schwedischen Einfall, in
Sachsen an der bisherigen Einrichtung seines Stu-

---

des Hoch-Fürstl. Gestiffts und Klosters Leubus, der Kirchen zu Unser
Lieben Frauen Curator und der vereinigten Schulen Praeses etc. Ich
setze nichts hinzu, als den Wunsch, womit der Hr. Sinapius, der ver-
einigten Schulen in Liegnitz Rector, bey dem Begräbniß Hr. Adami
Ludovici Thebesii p. seine Trauer Condolenz in Lateinischen Versen beschloß:

Sic vireat, crescat THEBESIANA DOMUS.

hierauf gehindert würde, begab er sich, ohngefehr nach
Verfliessung eines Jahrs, um mehrer Sicherheit willen
von dar nach Halle, allwo er sich der Anweisung des
berühmten Stahlii und Hoffmanni bedienete, und
unter denselben sich in Arte Medica noch mehr zu
perfectioniren suchte. Allenthalben aber war sein
Fleiss recht ungemein, und er liess es nicht darbey be-
wenden, dass er eine Sache nur obenhin gelernet hät-
te, sondern er bemühete sich, alles, was ihm nützlich
seyn kunte, gründlich zu begreiffen, und brachte sich al-
so in der That eine recht solide und rare Gelehrsam-
keit zu Wege, womit er nicht allein vielen andern herr-
lich dienen kunte, sondern auch sich selbst bey Hohen und
Niedrigen in sonderbahres Ansehen setzte. Nachdem
er sich nun einige Jahre auf der Universität Hal-
le rühmlich gezeiget hatte, nahm er unter Gottes
Geleite eine Reise nach Holland vor, und suchte
sich allenthalben, wo er hinkam, mit den berühmte-
sten Medicis, Anatomicis und andern grossen
Männern bekannt zu machen, damit er von de-
ren Conversation je mehr und mehr profitiren
möchte. Worauf ihm denn endlich zu Leyden die
längst-verdiente Würde eines Doctoris Medi-
cinæ, und zwar mit desto grösserem Ruhme con-
feriret wurde, weil er in seiner gelehrten gelehr-
ten Inaugural Disputation von einer bisher noch
nicht bekandten Materi, nehmlich de Circulo Sang-
vinis in corde handelte, welche seine wohl und-

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

glücklich vertheidigte Meynung auch nachgehends, ihn,
als dem Autori zu Ehren Periodus Thebesiana
genennet wurde. Aber bald nach dieser erlangten
hohen Würde schickte ihm GOtt ein grosses betrübniß
zu; denn wie er bereits im 13 Jahre seines Al-
ters seine Frau Mutter durch den tod verlohren hat-
te, also verlohr er Ao. 1708 den 10 Febr. seinen geliebt-
testen Herrn Vater, und eben dieser empfindliche Ver-
lust nöthigte ihn nach Hause zu eilen, ungeacht ihm
in Halle zu einer ansehnlichen Professor-Stelle nicht
geringe Hoffnung war gemacht worden. Inmittelst was
er auf Academien und Reisen eingesammlet hatte,
damit suchte er GOtt und seinem Nechsten redlich zu-
dienen, und unser liebes Hirschberg hatte vor andern
das Glücke, daß er dasselbige durch Göttliche Fü-
gung zu dem Orthe seines bleibens erwehlete. Wie
er denn hierselbst durch seinen herrlichen Verstand,
sonderbahre Medicinische Erfahrung, gebrauchte
kluge Vorsichtigkeit, ungemeine Bescheidenheit, Leut-
seligkeit und Willigkeit einem iedem zu dienen und
andere ausnehmende Qualitäten alsobald der-
massen bekandt wurde, daß Vornehme und Geringe,
Reiche und Arme, Einheimische und Frembde, Rath
und Hülffe bey ihm suchten und durch Göttlichen Se-
gen solche meistentheils, zu weilen auch in den al-
lerschweresten Fällen bey ihm fanden. Welchemnach
E. Hoch-Edl. und Gestrenger Magistrat allhier kein
Bedencken trug, ihm Ao. 1713 das Vacante Stadt-

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Physicat anzuvertrauen, welches er 20 Jahr, bis an
seinen Tod Höchst-rühmlich verwaltet hat. Desgleichen
erwehlte ihn die Löbl. Probstey Warmbrunn zu ihrem
Physico, der er, wie auch denen Bade-Gästen und dem
Kloster Grissau mit seinen Consiliis Medicis unge-
mein zustatten kommen. Er kam zu einer Zeit nach
Hirschberg, da das rothe und weisse Friesel allhier hef-
tig grassirte; bey dem er sich jedoch dermaßen fürsichtig
zuverhalten wußte, daß ihm wenig Patienten daran
sturben. Wer von diesem weit und breit beschrienen Ubel
etwas gründliches lesen will, der lese im Lateinischen
die wohlausgearbeitete Disp. Inaug. Hrn. D. Johann
Christoph Oßwalds de purpura epidemica; im deutsch
aber des Hochgelehrten Hrn. D. Caspar Gottlieb Lind-
ners Lignic. weitberühmten Practici allhier, Vernunft
und Erfahrungs-mäßige Betrachtung von dem rothen und
weissen Friesel etc. 1735 in 8tavo. Den Armen und
Nothleidenden, insonderheit denen Schul-Bedienten und Li-
teratis ging er nach dem Exempel Hrn. D. Antonii Fa-
bri eines berühmten alten Hirschbergers, und Hrn. D. Mel-
chioris Süßebachii, des allhiesigen Stadt-Physici, mit
Rath und That, bey Tag und Nacht ohne Entgeld willigst
zur Hand; dergleichen Exempel, gleichwie sie rar sind,
also wohl auch die Nachkommenden mögen fortgepflan-
tzet werden. Uberhaupt kan man mit Bestande der
Wahrheit von ihm sagen: Eum 1) Schwenckfeldii
profundam eruditionem, 2) Emerici generis et
nominis celebritatem, 3) Chatisii affabilitatem
4.) Zindelii naturae curiositatem, 5.) Vechneri in-

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

dustriam, 6.) Albrechti omnigenam scientiarum ubertatem, 7.) Sussebachü liberalitatem, qui Exemplo D. Art. Fabri, Hirschb. Physici Freibergensis olim celeberrimi in pauperes cumprimis ac Scholasticos, teste Curad. in Sil. Tog. beneficus et liberalis fuit; mercedem nempe quærens apud DEum, à quo possunt pro temporalibus æterna retribui, 8.) Wendleri experientiam singularem, adeoque omnium Physicorum Hirschbergensium egregia dona atque merita junctim ornasse, wie man bey seiner solennen Funeration in einem Leichen-Carmine angemercket, oder wie der bekandte Schlesische Poëte, Hr. Joh. Christian Günther von Ao. 1721 den 24 Dec. bey dessen glücklich vollzogenen Nahmens-Feste in einem netten Carmine sich exprimirte:

Das Land vermisste nechst den theuren Süssebach,
Dein Fall zog vielen Fall und noch mehr Hoffnung nach;
Allein ob das × von ihm nichts als das Antlitz missen,
Er lebt und zeigt sich noch in dir und deinem Wissen,
Dir, dessen Übung, Müh, Gefälligkeit und Kunst
Hygieen dort erreicht. etc.

Deine herrliche Wissenschafft und wohl eingerichtete Methodus medendi erhielt auch bey auswärtigen Gelehrten einen solchen Beyfall, dass die Hochlöbl. Academie Naturæ Curiosorum ihn, in betrachtung dessen, Ao. 1715 zu ihrem Mit-Gliede auf und annahm. Wie denn auch zu denen Ephemeridibus, welche von derselbigen den Nahmen führen, viel Gelehrte und curiose Observationes beygetragen, auch sonst eine starke

Correspondenz an entfernte Orte in und außer
Deutschland unterhalten hat. Die schöne Inscripti-
on, die er über den verwunderns-würdigen Sieg, den
der Durchl. Printz Eugenius über die Türcken bey Bel-
grad im August-Monat Ao. 1717 erfochten, aufge-
setzt; desgleichen seine lateinische und deutsche Poesi-
en lassen sich gewiß gerne lesen; So erhub ihn auch
seine Oratorie über die gemeinen Redner, womit
er auch von seiner galanten Erudition stattliche
Specimina an den Tag legte. Sonderlich verdient
diejenige Rede, damit er Ao. 1723 den 30 Dec.
unsern Hrn. Catorem, Tit. Hr. Tob. Volckmarn in
sein Amt installirte, dem Drucke überlassen zu wer-
den. Gewiß ist es, daß er seit Ao. 1714 als confir-
mirter Vorsteher der Kirche und Schule wahres Be-
ste rühmlich besorgen helffen, so lange es seine star-
cke Praxis Medica verstatten wollen, und da die-
se, wie auch einige kränckliche Zufälle ihm endlich
riethen, sich davon zu entschlagen, so würden seine Ra-
tiones so triftig befunden, daß man ihm weiter
nicht entgegen seyn konnte. Die letzten Jahre befiel
ihn ein Asthma humorosum, welches, wie er offt ge-
sagte, bey der Thebesischen Familie fast erblich wor-
den war, und wie er in seinem Journal geschrieben,
ihn bald hinnehmen würde: Mein altes Asthma,
hoffe es wird mich wohl nach göttlichem gnädigen Ver-
hängniß bald hinnehmen. Im November des 1732
Jahres gesellete sich nicht nur ein gefährliches Febris
pleuritica cum purpura rubra et alba conjun-

cta darzu, sondern auch ein völliger Affectus Peri-
pnevmoniacus, so in ein Apostema degenerirte,
welches ob virium imbecillitatem nicht gehoben
werden kunte. Worauf er, ungeachtet er sich Tit. Herr
D. Christoph Düssenbachen, vornehmen Medicinæ
Practicum allhier vertrauete, dessen gelehrter
Fleiß alles mögliche versuchte, seiner fürtrefflichen
Erfahrung nach selbst schloß, daß ihn GOtt an seinem
Asthmate abfordern wolle, schickte sich also recht
christlich, wie sein gantzer Lebens-Wandel war,
zu seinem Tode an. Welcher am 11. Nov. Abends
drey Viertel auf Eilf Uhr selig erfolgte, seines
Ruhm-vollen Alters 46 Jahr und 10 Monat,
weniger 2 Tage. Er lebte mit Tit. Frau Johannen
Reginen geb. Glaserin, Seel. Tit. Herrn Gottfried
Glasers, weitberühmten Kauff- und Handels-Herrn
hoch-ansehnlichen Kauffmanns-Eltesten und der
Evangelischen Kirche und Schule hochverdienten Ober-
Vorstehers geliebtesten Frau Tochter in sieben-jähri-
ger vergnügten Ehe, welche GOtt, wie mit vielen an-
dern Gütern, also mit einer Tochter und vier Söh-
nen segnete. Die einzige Fr. Tochter, Tit. Fr. Johanna
Regina ist Tit. Hn. M. Jeremiæ Ketzlers, bey hiesiger
Evangel. Gnaden-Kirche treu-wohl-verdienten Diaconus,
von welcher er zwey Enkelinnen Johannam Reginam und
Christianam Dorotheam, und einen Enkel Carl Jeremiam
in Hoffnung, im Leben erblicket hat. Zwey Adami Chri-
stiani sind früh gestorben. Hr. M. Adam Gottfried The-
besius hat Theologiam† und Hr. Johann Ehrenfried Thebe-

†studiert und wurde Ao 1785 diaconus a. Kirch zur dreyeinigk. Kirche zu Breslau und Altar-Lehen.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

sius hat Medicinam studiert, welche GOtt in die Väterlichen und Groß-Väterl. Fußstapffen, die den Ruhm des Thebesischen Nahmens nicht vermindert sondern immehr und mehr erhöhet und vergrössert haben, wollte treten lassen. Vorhermeldeter sein Hr. Schwieger-Sohn der Hr. M. Ketzler, hat, wie billig, sich die Mühe gegeben, dessen Ehren-Andencken in einer netten lateinischen und deutschen Inscription zu conserviren, derer wir hier nicht vergessen sollen:

Memoria
Viri
Nobilissimi, Amplissimi, Doctissimi
Domini
Adami Christiani Thebesii
Philosophiæ et Medicinæ Doctoris Experientissimi
Hirschbergæ, atq. Monasterii in Thermis Physici
meritissimi,
S. R. I. Leopoldino-Carolinæ
Naturæ Curiosorum Academiæ
Socii dignissimi
Anno MDCCXXXII die XIV. Nov.
Solemni funere elati
Hoc qualecunq. Monumentum,
Quod Meritorum copia postulavit
Summa erga Socerum Pietas imperavit
lubens et lugens
consecravit

firmius constantiusq; in corde conservaturus
M. Jeremias Ketzler
Ecclesiæ A. C. addictæ Diaconus.

* *

D. O. M. S.

Vere Christianos!
Non sola Christiani Nominis Professione gloriantes
Non composito ad Sanctimoniam vultu
Non ficto, simulatoq; de divinis rebus sermone
Non inani probitatis specie
veræ pietatis virtutem negantes
sed
constanti in Christum fide ejus sub vexillo pugnantes
Christo, non mundo placere gloriosum ratos
quo Deo cariores, eo ubiq; locorum rariores deprehendens
candidi fuciq; expertis animi
Viator
Ne illorum propter paucitatem animo concidas
Saxum hoc pectoris tui erigendi causa erectum
intuere
et nisi saxeus es
justis planctibus prosequere
jacturam Viri irreparabilem
cum singulari doctrina Veræ Pietatis studium,
dum in vivis esset, jungere soliti
tegit enim Cineres, non Memoriam
insignis Hirschbergensium Medici

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WROCŁAW
ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Antiquæ Thebesiorum stirpis splendore, Doctrinæ præstantia
Meritorum copia, vitæ integritate conspicui
ADAMI CHRISTIANI
THEBESII
Re, non tantum Nomine Christiani
Hunc
Sandewalda in Ducatu Wolaviensi sita
Die XII Jan. A. O. R. MDCLXXXI
in solatium optimorum Parentum
Patris M. Adami Ludovici Thebesii,
Admodum Reverendi Militschensium, Sandewaldensium
inde Ao. MDCLXXXVI Lignicensium Præconis
apud Hos quidem Templi D. D. Petro-Paulini
absolutis utriusq. Diaconatus gradibus
Pastoris Primarii vigilantissimi
Consistorii Regii dignissimi Assessoris
Conjunctarumq. Scholarum amplissimi Præsidis
Theologi Meritorum Multitudine clarissimi,
Matris Evæ Rosinæ natæ Herteliæ
Christiani Hertelii ICti, Senatoris atq. Ædilis
apud Goldbergenses solertissimi Filiæ
Foeminæ omnibus sui sexus virtutibus ornatissimæ
orbi exhibebat
Parentum de dato sibi divinitus Filio lætissimorum
Adamum se genuisse non nesciorum vigilantia
ut in gremio Christianæ Ecclesiæ natus
renasceretur Christianus

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

veraeq; mortalium vitae viti Christo insereretur
Sacro fonte lavandum curabat
Goldberga
ab Anno MDCLXXXVII
in aedibus Materni, cui curae cordiq; erat, Avi, vere Patris
laudati Hertelii
ad dignam vere Christiano vitam
non sine magna omnium spe ultra septennium instituebat
primisq; literarum elementis non leviter tinctum
sub Anni MDCXCV finem
Lignitio reddebat
Quod
optimi hunc Parentis, optimaeq; indolis Filium
in florente ibidem Schola
dexterrimis juventae Moderatoribus
Friderico Raubbachio, Martino Sigismundo Johnio,
fidelissimo imprimis Balthasare Hertwigio, Pro-Rectore usus
ingenio docili, industria pertinaci, morum modestia omnibus se probantem
ad altiora Scholarum subsellia idoneum judicans,
Anno MDCC
celebri apud Wratislavienses Gymnasio Elisabethano
et in hoc
Praestantissimis Doctrina Fideq; Magistris
Martino Hankio Rectori
Gottlob Krantzio, non sine magno literati orbis luctu
haud ita pridem defuncto,
Godofredo Pohlio Professoribus
perficiendum tradebat.
Tum vero
literis, quibus ad humanitatem informamur, egregie imbutum

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Athenæ Christianæ
Doctrinarum in Misnia Domicilium
Lipsia
Anno MDCCIV Mense April.
ad altiora ducebat
Ubi
Philosophiæ Partibus ex ore Celebert. Godofredi Olearii hau[st...]
Hygieæ operam navaturus
peritissimos Artis Medicæ Podalirios,
Johannem Bohnium, August. Quirin. Rivinum,
Johannem Christoph. Schambergium, Polyc. Gottl. Schachern[...]
Christianum Ludovicum Welschium,
humanæ corporis structuram et sectionem, morboru[m]
genera, causas, incrementa,
symptomata, Remedia, herbarumq vires
monstrantes
in publicis privatisq scholis avide adibat, attentus audie[bat]
uberrimoq eruditionis thesauro sibi comparato.
et Dresdæ morum elegantiæ Schola perlustrata
notabili ob Svecorum in Saxoniam irruptionem Ao. MDCCV[I]
ad Halensium Musarum castra transgressus
Celeberrimorum ductu Medicorum
Georgii Ernesti Stahlii, et Friderici Hoffmanni
studiorum cursum strenue persequebatur
felici adeo rerum successu
ut
ipse Anatomiam non sine omnium Applausu doceret
virtutis autem tendentis plus ultra igniculis accensus
ut patrios aliquando lares eo doctior salutaret

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

exteras etiam nationes visitare
ctorumq virorum perfici Praeceptis, uti consiliis, frui colloquiis
è re sua esse judicans
Anno MDCCVII
ad nitidissimarum artium Magistram Belgium concessit
Lugduni, quam sagax Corporis humani, praecipue cordis
investigator fuerit
publico declaraturus Specimine
ssertationem inauguralem de Circulo sanguinis in corde
doctam inventiq novi etsi celebratissimam
Anno MDCCVIII
in medium protulit
applaudenteq inclyta Facultate Medica
Summos in Medicina honores
octissimorumq Medicorum Lugdunens. Ultraject.
Franeckeran. Amstelodamensium
facilem Aditum, aestimabilemq Benevolentiam
signi Humanitate, pariter ac Eruditione consecutus
non otiosus, sed curiosus rerum Spectator
icquid ad majus Doctrinae incrementum facere videbatur
sedulo observavit
eodem fere MDCCIIX anno
stissimis de optimi et immortaliter meriti Patris morte literis
inflictum piae Matris MDCXCIX die X April. praemissae obitu vulnus
vehementissime refricantibus
in Patriam mre vocatus
opera sua Hirschbergae mancipata
fideliter non minus quam feliciter
Medicam hic Praxin exercuit
Magnus Naturae Minister, Artis Paeoniae Magister
Doctrina gloria Excellentissimus
n inveniendis, applicandisq remediis Prudentissimus.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Hinc
insignibus animi donis
Creatoris honori, Ægrotorum Valetudini
aut recuperandæ, aut corroberandæ unice consecratis
Quamvis candelæ instar aliis inserviendo ipse consumeretur
Semper ad medendum paratus, plerumq. felix
cunctis consilio, multis dante DEo, auxilio profuit.
Tantam in nostra urbe apud omnes existimationem
tantam in erudito orbe famam adeptus,
ut communibus suffragiis
duplici honoris accessione meritissimo afficeretur.
Anno MDCCXV
S.R.I. Leopold.ⁿᵃ Carolinæ Naturæ Curiosorum Academiæ
Socii longe gravissimi Dignitate
Quam, curiosis Observationibus Ephemerides Academiæ augendo
nunquam non tueri contendit
Anno MDCCXIV
arduo Physicatus munere
â splendidissimo Hirschberg. Senatu obtento
quod superata omnium spe, rite graviterq. ornavit,
quanto judicio et dexteritatis fideiq. studio
Templi A. C. addicti
constitutus ejusdem Anno MDCCXIV Curator
Curam habuerit
cordatiores memori mente agnoscunt, fatentur, prædicant
Accessit in Thebesio nostro
singularis plane Modestia,
qua mirabiles sui Amores sibi conciliare didicerat.
Fuit enim
sine Austeritate gravis,
sine Levitate humanus,
sine Adulatione Superiorum observantissimus,

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

sine Ostentationis studio erga pauperes beneficus,
quam Beneficentiam DEUS Benefactorum memor
omnigena felicitate compensavit.
Fuit enim coelesti gratia
Felix Maritus.
suavissima vitae Socia
JOHANNA REGINA
Virgine animi, corporisq. dotibus ornatissima,
Nobilissimi Domini Godofredi Glafey
Viri apud Hirschbergenses spectatissimi,
Negotiatoris Celeberrimi, Mercatorum Senioris Amplissimi
Collegii Ecclesiastici Primarii Antistitis tum Meritissimi
et Nobilissimae Reginae, natae Baumgartiae
Lectissima Filia in thorum accepta,
quae ipsum semper conjugali Fide et Amore exhilaravit,
nunquam, nisi cum Anno MDCCXVIII die V Augusti è vita
discederet, afflixit.
Felix Pater
à Conjuge charissima post mortem desideratissima
susceptis I. Filia IV. Filiis
Johanna Regina
Materni Nominis participe, Maternarum Virtutum aemula
Anno MDCCXII. die XXI Febr. nata
M. Jeremiae Ketzlero
Diacono Ecclesiae A.C. addictae Anno MDCCXXIIX die XVI Nov. collocata
Adamo Godofredo
Anno MDCCXIV die XXX April in lucem edito
in Luce nunc Academica Lipsiae strenuo Studii Theol. Cultore
Patriae Desideriis, Propinquorum Votis, Amicorum ominibus satisfacturo.
Adamo Christiano
Ao. MDCCXVI die V. Mart. orbem salutante, Ao. MDCCXVIII.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

die XXVII Julii eidem valedicente
Johanne Ehrenfrido et Adamo Christiano Gemini
Anno MDCCXVII die V Decembr. natis
Hoc ad beatas sedes Ao. MDCCXVIII die VI. Aug. Providentissimo
praevio, Illo paternum studium laudabiliter amplexo.
Felix Avus
II. à Filia Neptibus
Johanna Regina, Christiana Dorothea
Hac tamen salutato vix mundo, coelo reddita
dum in vivis esset, exhilaratus,
Illa, et Nepote Carolo Jeremia Ao. demum MDCCX
die XV. Junii nato,
Superstitibus.
Inter omnes tamen felicitates
hac imprimis, se esse vere Christianum, gavisu
Christum non in Ore tantum, sed etiam corde gesta
contemtisq. soli quisquiliis
soli Christo vivere in pretio habuit
et cum vincere Christianorum sit
Christi Virtute felix victor evasit
Vicit enim Christianus noster invictum Deum assidu
precibus
quae victoria vis gravissima est,
Seipsum quotidiano contra carnem conflict
mundum heroica constantiaq. fide,
inimicos composita mansuetudine,
calamitates christiana patientia,

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

donec tandem
non sero, quod ipsi omnes ex animo optabant, senio
sed
fatali Pleuritidis, et Peripneumoniæ morbo correpto
corporis, haud perinde Animi robur prosterneretur.
Hinc
supremo mortalium hosti,
quem imminere Adamus sensit
Christianam in Christo fiduciam collocans
obviam intrepido vultu Christianus ivit
et corde ad coelestes sedes erecto
ardentissimis precibus, firmissima fide, salutari viatico
optime preparatus
inter moestissimos Liberorum, Reverendi Fratris, Propinquorum planctus
Anno MDCCXXXII die X Nov. circa horam nocturnam XI.
ex calamitoso mortalitatis diversorio
ad beatum æternitatis domicilium
lætus in Christo transiit Christianus
XLVI. tantum Annis, X. Mensibus vitæ integerrimæ exactis
veris vere Christianorum in Christo mortuorum gaudiis
æternum inter Coelites fructuras.
* * *
Conspexisti Viator

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Vere Christianum
firma Christum fide constanter amplexum
Christi vestigia studiose secutum
variis aerumnis in Christo corroboratum
Nunc abi
et paria tandem praemia reportaturus
hoc salutare monitum tibi dictum puta:
Vivit Christo
moritur in Christo
Vere Christianus.

† † †

Denckmahl
bey dem Grabe
Des Hoch-Edlen, Hochachtbaren, Hochgelahrten
und Hocherfahrnen Herren,
Hn. Adam Christian Thebesii
der Medicin Hochberühmten Doctoris und glückl. Practici, der Kayserl. Societät Nat. Cur. Hochwürdigen Mit-Glieds, der Stadt Hirschberg und in Thermis Hoch-verordneten Physici, wie auch d. Wohl. löbl. Kirchen-Collegii Hochansehnl. Assessoris,
welcher
zu Hirschberg den 1 Nov. 1732 selig entschlaffen

mit wehmüthigen Hertzen so willig, als schuldigst auffgerichtet
von
dessen schmertzlich-betrübten Eydam
M. Jeremia Ketzlem
Evang. A. C. Kirchen Diacono

* *

Mein Wanderer
Steh stille bey diesem Grabe
dieß Hauß der Lebendigen schließet einen todten in sich
der bey geschlossenem Munde ein stummer Lehrmeister ist:
wie man nach dem Sterben zuverlässig leben könne.
Nehmlich
den Weyland
Hoch-Edlen und Hocherfahrnen Herrn
Herrn Adam Christian Thebes
der Medicin Hochberühmten Doctorem und Practicum etc.
Sandewalde
welches die Ambts-treue seines Herrn Vaters einmahl in der Tauf schenckend
gab ihm durch den Liebhaber des Lebens das natürl. Leben
und den 12 Jan. des 1686ten Jahres
legte ihn Abends um 7 Uhr in den Schooß der Hochverdienten Eltern
des Wohl. Hoch-Ehrwürdigen, Hoch-achtbaren und Hochgelehrten Herrn,
Herrn M. Adam Ludwig Thebesii,
Anno 1684 zu Militsch, anno 1685 zu Sandewalde,
Anno 1686 an der S. Paul Kirche zu Liegnitz treügewesenen Knechts Gottes

Zuletzt derzeit Kirchen Hochwürdigen Pastoris, der Schul Hochansehnl. Praesidis u. des Hochlöbl. Königl. Consistorii Hochverordneten Assessoris,
Eines im Liegnitzischen Zion würdigen Nachfolgers seiner Väter.
und
Der Weyl. Hoch-Edlen, Hoch Ehr-Viel- u. Tugend-belobten Frauen
Frauen Eva Rosina geb. Hertelin,
Des Hoch-Edlen, Vesten und Hochgelahrten Herrn,
Herrn Christian Hertels,
Wohlverordneten des Raths u. Bau-Herren in Goldberg
Eheleiblichen Jungfer Tochter.
Beyde nächsten Eltern
beförderten ihren Adam Christian unverzügl. zum brunnen des Lebens
Hier werde er durch den andern Adam des Lebens, der aus Gott ist, theilhafftig
und weil er als ein Christian mit Christo ewig herrschen solte,
zur wahren Unsterblichkeit geschickt gemacht.
Die Erstlinge seines Lebens opffert er seinem Schöpffer
von welchem er das Leben empfangen hatte.

Goldberg

öffnete ihm Anno 1687 Haus und Hertze seines Mütterl. Herrn Groß Vaters
an dem er einen rechten Vater hatte,
unter dessen Aufsicht wuchs er an Weisheit, u. Gnade bey Gott u. Menschen
besonders war sein Stab hart druck u. nothwendig
da ein flüchtiger Reuter auf dem Schul-Wege ohne Schaden über ihn hinweg rennte
so war er zeitig ein Wunder der Erbarmung Gottes
Ein Zeichen seiner überschwenglichen Allmacht
Ein Zeuge seiner väterlichen Treue, die alle Morgen neu ist.

ARCHIWUM PANSTWOWE WE WROCLAWIU

Liegnitz

Setzte seine Auferziehung 1695 in Bergen fort
treuer Lehrer Anführung diente ihm zur löbl. Aufführung,
und frommer Eltern Exempel zu eyfriger Nachfolge.
Sein aufgeweckter Geist, fähiger Verstand, unermüdeter Fleiß u. lobwürdiges Leben
machte iederman die gute Hoffnung,
daß er seiner Väter Ehren-Ruhm nicht verlöschen, sondern vermehren würde,
So war er eine angenehme Pflantze, die der Eltern Gebeths-Thränen begossen,
treuer Lehrer gewartet, GOtt aber gesegnet.
Edle Pflantzen werden um ihres Wachsthums willen öffters weiter versetzet,
und so verwechselte er 1700 das geliebte Liegnitz mit dem gelehrten Breßlau,
welches ihm den Weg zu höherer Weißheit wieß.

Leipzig

gründete ihn hierauf 1704 im Studio Medico glücklich.
Hier lernte er von andern, damit er einmahl selbst andere lehren möchte
woran Halle 1706 rühmliche Proben sahe.
Hiernechst wolte er auch fremde Länder besuchen
durch vermehrte Wißenschafft dereinst besser dem Vaterlande zu dienen.
Holland zog ihn 1707 durch den Ruhm der berühmtesten Männer zu sich,
Er selbst durch seine Leutseligkeit ihre Conversation an sich.
Allenthalben betrachtete er, was merckwürdig, u. sammlete nach Art
der Bienen was andern nützlich war.

Leyden

hörte ihn 1708 De Circulo Sanguinis in Corde gründl. disputiren,
bewunderte dieses neue Inventum mit allgemeinem Beyfall,
u. belohnte seine Medicinische Wißenschafft mit der Doctor-Würde.

Aber

bey dieser Stunde lag eine schwere Bürd.
Und aber **Leyden** setzte ihn in recht empfindliches Leiden,
denn hier muste er dessen Tod betrauern, dem er nechst Gott das Leben zudanckt,
Eine Wunde, die desto schmerzlicher war, je unvermutheter
ihm solche geschlagen wurde.
Doch bey dem Verlust des irrdischen Vaters hieng er an dem himml. Vater,
einem Gott, der nicht sterben kan, sondern ewiglich bleibet.
Der HErr hatte ihm die Fremde zu einem Vaterland gemacht,
Und sein Auge leitete ihn 1708 glücklich ins Vaterland zurück,
da er denn ein Augentrost war, die ihn mit nassen Augen von sich gelassen.

Hirschberg

hatte besonders das Glücke
dasjenige von ihm zu wenden
was er in der Fremde gesammlet hatte.
Seine weitläuftige Wissenschaft, sonderbahre Klugheit u. seltene Erfahrung
fiel auch hohen Personen in die Augen.
Er selbst aber war in seinen Augen niedrig
u. brauchte seine Gaben zu des Schöpffers Ehre, des Nechsten Nutz.
So war er eine Sonne, die nicht sich, sondern andern scheint,
und ein Baum, der andern zum besten reiche Früchte trägt.
Vielen dienete er umsonst,
jederman aber nach Vermögen.
Der Krancken zu gedencken, vergaß er öfters seine eigene Ruhe
Andern leuchtete er wie ein Licht u. verzehrete dabey sich selbst.
Kein Wunder, dass sein Tod uns so viel schmerzlicher
u. nützlicher sein Leben gewesen.

Er nützte

Als Naturae Curiosus der gelehrten Welt durch seine Feder.
Als Hirschbergischer Stadt- u. Land-Physicus den Krancken durch glückl. Curen.
Als wohlverdienter Kirch- u. Schulen-Vorsteher beyden durch treue Vorsorge.
Hat er aber gutes stifftete, legte er zu den Füßen Gottes,
von dessen Händen er alles empfangen hatte.
Sich selbst achtete er vor nichts, seinen Gott aber ehrete er über alles.
Er war nicht nur ein Diener der Natur, sondern auch des Herrn der Natur.
Er war ein mühsamer Erforscher des Gesetzes im Reiche der Natur,
noch mehr aber prüfete er sein eigenes im Reiche der Gnaden.
Sein Nahme heisset Adam, Erd und Asche,
aber auch Christian von Christo,
Jenes machte ihn demüthig
absonderlich in Erwegung seines Sünden-Elendes
dieses zur Nachfolge Christi eyffrig,
wohl wissend,
daß man nicht nur dem Nahmen nach, sondern auch in der That ein Christ seyn müsse.
Mit einem Worte:
Der Wohlseelige war ein Muster der Bescheidenheit,
ein Exempel seines Hauses,
eine Stütze der gemeinen Wohlfahrt,
ein Wohlthäter der Musen,
ein Vater der Armen
ein Nehemias in Zion
ein Liebhaber Gottes.
So könte es ihm denn nicht an Glückseeligkeit fehlen,

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WROCŁAW
ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Glückseelig genung: Gott lieben u. von Gott wiedergeliebet werden
doch machte ihn der HErr auch im Zeitlichen glücklich.
Er war ein glücklicher Ehe-Mann
durch
die damahls Wohl-Edle, Hoch-Ehr-Sitt- und Tugend-belobte
Jungfer Johanna Regina Glafeyin,
des Weyl. Wohl-Edlen, Vest und Hochbenahmten Herrn
Herrn Gottfried Glafeys
Vornehmen Kauffmanns-Eltesten in Hirschberg und damahls wohl-meritirten Ober-Kirchen-Vorstehers
und der Wohl-Edlen, Hoch-Ehr-, Sitt- und Tugend-begabten Frauen
Frauen Regina geb. Baumgartin
Hertz-innigst-geliebteste Jungfer Tochter.
An dieser fand er Anno 1711 den 11 April
eine Tugend-volle Ehe-Gattin,
die durch ihr Gebether, treu und Fleiß des Hauß Segens-voll
durch ihr holdseeliges Wesen sein Hertze vergnügt
niemahls aber
als durch ihren frühen 1718 den 5 Aug. erfolgten Tod höchst betrübt gemacht.
Ein glücklicher Vater
von einer Tochter und vier Söhnen.
Nun hat er ob schon mütterl. Nahmen auch die mütterl. Tugend geerbet
und ist Anno 1728 den 16 Nov.
mit Tit. plen.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Herrn M. Jeremias Ketzlers
der A.C. Kirche vor Hirschberg wohlverordneten Diacono
glücklich verbunden worden.
Diese hiessen Adam Gottfried, Adam Christian
Johann Ehrenfried, Adam Christian,
wovon die zwey, die den Väterl. Nahmen geführet,
sehr frühe dem Herrn Vater in die seelige Ewigkeit voran gegangen
und also bald vollkommen glückseelig worden.
Die andern zwey aber
der älteste durch das Groß-Väterl. der jüngere durch das Väterl. Studium
den Hebelischen Ruhm zu erhalten trachtete.
Ein glücklicher Groß-Vater
der zwey anmuthige Enckelinnen
Johannam Reginam, Christianam Dorotheam
wovon die andere, nach ihrer leibl. Geburth u. erlangten Wiedergeburth
die Welt mit dem Himmel verwechseln müssen
vergnügungs voll erlebet,
einen Enckel aber
Carl Jeremiam
in Hoffnung erblicket hat.
Wie aber bey anmuthigen Rosen stachlichte Dornen stehen
also war sein vergnügtes Leben voll beschwerl. Leiden
besonders Höchstempfindl. Kranckheiten,
Diese aber waren ein Probier-Stein seiner Gedult, und eine Schule, darinnen er sterben lernte.

Er starb, eh er starb, und so starb er nicht, da er starb.
Seine tägl. Vorbereitung zum Tode machte ihm den Tag des Todes erfreulich.
Ein beschwerl. Seiten-Stich u. gefährl. Lungen-Entzündung waren Vorbothen des Todes,
der eintretende Tod aber selbst ein Bothe des Lebens.
Nachdem er durch die Lebens-Speise zur letzten Reise sich gestärcket,
mit dem Geiste u. Lebens-Worten 2 Cor. XII, 9. kräfftig erquicket,
und die Seinigen, wie Jacob, gesegnet hatte,
So war sein Ende erbaulich, sanfft und selig.
Dieses erfolgte 1732 den 11 Nov. Abends um 11 Uhr.
Seine Wallfahrt endigte sich mit 46 Jahren 10 Monathen.
Ein kurtzes Leben vor einen so nützlichen Mann!
Ihm selbst ist zwar wohl, ja ewig wohl geschehen.
Er ruhet als ein Adam im Schoosse der Erden, als ein Christian in Christi Schoosse.
Aber uns fällt sein früher Tod höchst-schmertzlich,
doch die undanckbare Welt ist sein nicht länger werth gewesen,
drum ließ ihn der HErr sein Gott zeitlich sterben.
doch, was sag ich sterben? Er lebet.

Er lebet

im Gedächtniß der werthen Seinigen.
Denn das Leben der Todten bestehet in dem Andencken der Lebendigen.
Die tieffgebeugten Kinder gedencken an einen allertreuesten Vater;
Die schmertzl.-betrübte Fr. Schwieger-Mutter an einen geliebten Eydam,
Der dies mit innigster Wehmuth schreibet an einen werthesten Schwieger-Vater,

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

der empfindl.-gerührte Hr. Bruder in Liegnitz an einen redl. Bruder.

Er lebet

in dem Hertzen aller treuen Hirschberger,
deren Trauren von der Empfindung seines Verlustes zeuget.
Sein Leichen-Stein ist zwar ein Grentz-Stein des Standes, nicht aber der Tugend
deren Lob nicht wie der Leib vermodert.

Er lebet

im Lande der Lebendigen vor dem Thron Gottes.
Sein Eingang in die Pforte des Todes war der Anfang des ewigen Lebens
dazu er durch den Glauben hindurch gedrungen.

Mein Wanderer

So gedencke nun deines Zebeyü,
dessen Nahmen hier im Buche der Redlichen, dort im Buch des Lebens stehet.
Lerne aber auch von ihm also leben,
damit du einmahl mit ihm nach dem Sterben
zugleich auf Erden, und im Himmel lebest.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE
WROCŁAW

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

10. D. Johannes Ernestus Kruschius.

ARCHIWUM PAŃSTWOWE
WROCŁAW

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU

Nr zespołu: **3** Nr serii: **0** Sygnatura jednostki archiwalnej: **2890**

KONIEC

ARCHIWUM PAŃSTWOWE
WROCŁAW

Kontrola jakości wykonana przez:
E.Bednarek **Data:12.01.2012**

ARCHIWUM PAŃSTWOWE WE WROCŁAWIU